

Deutschland.

O. C. Reichstags-Verhandlungen.

15. Sitzung des Reichstages (23. März 1877).

11 Uhr. Am Tische des Bundesrathes: Hofmann, Herzog, Michaelis und Andere.

Der Präsident v. Jordan bed theilt mit, daß Se. Majestät der Kaiser gestern den Gesamtvorstand des Reichstages empfangen und die Glückwünsche desselben huldreichst entgegengenommen habe.

Auf Antrag des Abg. Frhr. v. Frankenstein werden die Abgg. von Jordan, Frhr. Schell, v. Stauffenberg und Fürst zu Hohenlohe-Langenburg zu Präsidenten resp. Vicepräsidenten für die Dauer der Session per Acclamation wieder gewählt.

Ohne Debatte genehmigt das Haus den Gesetzentwurf, betreffend die vorläufige Erfindung des Haushaltssetats des Deutschen Reiches für das Vierteljahr vom 1. Jan. 1877 bis 31. März 1877 auf den Monat April 1877 in erster und zweiter Beratung.

Es folgt die dritte Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Landesgesetzgebung von Elsaß-Lothringen.

Abg. Dr. Simonis beschwert sich nochmals lebhaft über die von der Regierung getroffene Maßregel der politischen Eidesleistung als Vorbedingung für den Eintritt in die Bezirkstage. Diese nicht zu rechtfertigende Maßregel trage insbesondere die Schuld daran, daß der Landesauschuß in der Mehrheit der Bevölkerung nicht als eine wahre Vertretung des Landes angesehen werde.

Wenn man immer von den Vorteilen spreche, die Elsaß-Lothringen vom Reiche genieße, so möge man doch nicht vergessen, daß die Reichslande diese Vorteile aus ihrer eigenen Tasche bezahlen müssen.

Abg. Reichenberger (Kreisfeld) erklärt, daß er im Gegensaße zu vielen seiner Genossen für diese Vorlage stimmen werde, weil er darin immerhin einen wesentlichen Fortschritt gegenüber den bestehenden Zuständen in Elsaß-Lothringen anerkennen müsse.

Um aber dieses sein Votum vor Mißdeutungen zu schützen, müsse auch er mit dem Vorredner einstimmen in die lebhaften Klagen über die Maßnahmen der Regierung in Elsaß-Lothringen. Als solche nicht zu billigende Maßnahmen erscheine vor Allem die Bedrückung der Presse, die, wie die neulich erwähnte Verurtheilung des Abg. Schneegans beweise, einen wahrhaft unerträglichen Grad der Härte erreicht habe.

Durch die Einführung des Schulzwanges würden Millionen von Bewohnern der Reichslande in ihrem Gewissen schwer bedrängt, und endlich habe man durch die Einführung des politischen Eides als Vorbedingung der Zulassung zum Landesauschuß sich das einzige Mittel selbst verschlossen, auch die Gemüther der zu Frankreich Hineingehenden in Elsaß-Lothringen mit der Zeit zu versöhnen und mit der neuen Ordnung zu befreunden.

Abg. Dunder: Die Klagen des Vorredners seien in hohem Maße übertrieben. Wenn der Abg. Simonis behaupte, daß Elsaß-Lothringen alle Vorteile, die es genieße, aus eigener Tasche bezahlen müsse, so möchte ich ihn doch an die bedeutenden Zuschüsse erinnern, die die Universität Straßburg jährlich aus Reichsmitteln erhalte, während es sonst Pflicht eines jeden Einzelstaates sei, seine Universität selbst zu erhalten.

Herr Schneegans sei verurtheilt worden wegen Verleumdung des Großherzogs von Mecklenburg, auf Antrag des Großherzogs. Das könne auch in den übrigen Staaten Deutschlands tagtäglich jedem passieren. Den obligatorischen Volksunterricht aber betrachte er und seine Partei als ein Grundrecht der deutschen Nation, als ein Recht des heranwachsenden Staatsbürgers und von diesem Rechte dürfen die Elsaß-Lothringer nicht ausgeschlossen werden.

Uebrigens haben die Autonomisten von Elsaß hier im Hause ausdrücklich ihre volle Zustimmung zu dieser Maßregel der Regierung erklärt, und er könne aus genauem Studium der Verhandlungen des Landesauschusses versichern, daß auch diese Vertretung der Reichslande den obligatorischen Unterricht als eine wohlthätige Maßregel begrüßt und anerkannt habe.

Der Gesetzentwurf wird hierauf in dritter Lesung definitiv genehmigt.

Auf Antrag des Abg. Richter verweist das Haus die allgemeine Rechnung über den Haushalt des Deutschen Reiches für das Jahr 1873 an die Rechnungscommission und tritt hierauf in die Beratung über eine Petition des ehemaligen Unteroffiziers Wilhelm Duda ein, welcher die ihm von den Militärbehörden verweigerten Invaliden-Vergütungen beansprucht, weil er im Kriege von 1870 in Folge einer Ruhrkrankheit sich ein Brülleiden zugezogen habe, so daß er gezwungen worden, seinen Abschied zu nehmen und bei den von Jahr zu Jahr größer werdenden Dimensionen des Uebels auch nicht mehr lange im Stande sein werde, sein Brot als Schreiber zu verdienen.

Die Commission beantragt, die Petition dem Reichskanzler zur nachmaligen Erwägung und event. Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. v. Bunnien beklagt es, daß im Laufe der letzten Jahre in der Commission mehr der Grundgedanke der Billigkeit als der Gerechtigkeit zur Anwendung gelangte. Das Gesetz begründe einen Anspruch nur im Falle einer im Kriege erlittenen Wunde oder anderer Verletzung, sowie einer in Folge des activen Dienstes eingetretenen contagiösen Augenkrankheit. Wenn man von den Vorschriften des Gesetzes abghe, würden die Pensionen zu Gnadenbezugungen, und nicht zu berechtigten Ansprüchen. Für jene sei die Kaiser-Wilhelms-Stiftung vorhanden.

Die Abgg. Albrecht (Niederode), v. Benda und Referent Hoffmann nehmen die Commission gegen den Vorwurf der Nichtbeachtung der gesetzlichen Vorschriften in Schutz. Dieselbe habe sich nur in den seltensten Fällen veranlaßt gesehen, derartige Petitionen zu berücksichtigen, aber wenn, wie in diesem Falle, die Thatsache durchaus noch nicht klar gestellt sei, so halte sie es für ihre Pflicht, die Militärverwaltung zur nochmaligen Untersuchung zu veranlassen.

Weiteres verlange die Commission nicht. Die Militärverwaltung habe sich in früheren Jahren auch vielfach veranlaßt gesehen, in Folge der erneuten Untersuchung die Ansprüche als berechtigt anzuerkennen, jedenfalls habe sie niemals ein Mißtrauen in den Wunsch der Commission gesetzt.

Vundescommissar Major Spitz hebt hervor, daß bei inneren Krankheiten es äußerst schwer sei, zu constatiren, ob dieselbe in Folge des Krieges eingetreten sei. Deshalb habe man sich gezwungen gesehen, für die Erhebung von Ansprüchen eine Präclusivfrist festzusetzen und dieselbe beim letzten Kriege auf 4 Jahre normirt. Der Petent habe sich erst 20 Tage vor Ablauf dieser Frist gemeldet und es sei vom Obermilitärarzt kein ursächlicher Zusammenhang des Leidens mit dem Kriegsdienste constatirt worden.

Jetzt sei allerdings das neue Moment die Brustkrankheit hinzugekommen, doch sei zu tadeln, daß dies nicht in den Bericht an die Militärverwaltung angeführt worden.

Abg. van Freeden glaubt, daß man in Fällen, bei denen der Causalnexus zwar nicht nachzuweisen, aber wahrscheinlich sei, Billigkeit walten lassen müsse, besonders da so großartige Mittel im Invalidenfonds überflüssig vorhanden seien.

Der Antrag der Commission wird hierauf angenommen.

Es folgt der Antrag des Abg. Rittinghausen und Genossen, betreffend die Festungswerke der Stadt Köln. Derselbe lautet: Der Reichstag wolle der Reichsregierung anempfehlen, „aus Gründen des Rechts und der Billigkeit der Stadt Köln die von ihr — zum Theil im Mittelalter, zum Theil im siebenzehnten Jahrhundert — erbauten Festungswerke communalen Ursprungs bei dem bevorstehenden, schon in der Ausführung begriffenen Umbau der Festung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, die von dem Staate Preußen seit 1816 hinzugebauten in Wegfall kommenden Werke aber mit Rücksicht auf die Opfer und Lasten, welche Köln als Festung auferlegt worden sind und auch in Zukunft noch auferlegt werden, zu den bestmöglichen Bedingungen für die Stadt an letztere zu veräußern.“

Abg. Dr. Lucius (Erfurt) beantragt die Verweisung des Antrages an die Budgetcommission.

Der Antragsteller weist darauf hin, daß der engere Festungsgürtel Kölns fast ganz von der Bürgerchaft im Mittelalter errichtet worden sei, und daß das Eigentum der Bürgerchaft an den Festungswerken durch die Fremdherrschaft nicht aufgehoben worden sei. Köln sei nicht als freie Reichsstadt, sondern als französische Commune an Preußen gekommen und deshalb hätte sie für ihr communales Eigentum an den Festungswerken von

der preussischen Regierung entschädigt werden müssen. Dieser Anspruch ist aber im Jahre 1816 von Seiten der Commune Köln nicht erhoben worden, weil damals das Festungsterrain keinen Werth gehabt habe; jedoch sei dieser Anspruch nicht verjährt, weil Festungswerke außerhalb des bürgerlichen Verkehrs stehen. Köln habe bis heute opferwillig die Lasten einer besetzten Stadt getragen und werde das auch in Zukunft thun. Deshalb dürfe man aber auch nicht die das Rechts- und Billigkeitsgefühl der Bürger verletzende Forderung stellen, die früher in ihrem unbefristeten Eigenthum befindlich gewesen und von der Bürgerchaft erbauten Festungswerke anzulassen.

Es könne nicht die Aufgabe einer erleuchteten Staatsleitung sein, dem Aufblühen eines großen Gemeinwesens durch eine Erschwerung seiner Lebensbedingungen, wie das Anwachsen einer bedeutenden Schuldenlast, die hier mit sich bringen würde, Hindernisse zu bereiten. Deshalb empfehle er seinen Antrag zur Annahme.

Abg. Lucius (Erfurt) drückt als Vertreter einer ehemaligen Festungsstadt seine Sympathien für den Antrag aus, glaubt aber, daß es sich um eine so complicirte Rechtsfrage handle, da die Verhältnisse des preussischen und des Militärischus in Betracht kommen, und das Reichseigenthumsgefeß noch neue Zweifel in die ganze Sache bringe, daß eine commissarische Verhandlung zu empfehlen sei. Die Budgetcommission eigne sich zur Vorberatung am besten, weil sie mit diesen militärischen und Eigenthumsfragen am häufigsten beschäftigt sei. Redner weist noch darauf hin, daß in dem vorliegenden Falle die Seiten der fiscalischen Behörden den communalen Interessen fast gar keine Berücksichtigung zu Theil geworden sei.

Abg. Reichenberger (Kreisfeld) empfiehlt gleichfalls die Vorberatung des Antrages durch eine Commission, ob Budget- oder Petitionscommission sei ihm gleichgültig; es liege hier nämlich ein Fall vor, in welchem die fiscalischen Rechte nicht bis auf die Spitze getrieben werden dürften. Wollte man die Sache auf's Aeußerste treiben, so würde man der Stadt eine unerträgliche Steuerlast auferlegen; die Communalbehörden haben ohnehin einen solchen Ausschlag genommen, daß man nicht weiß, wo das hinaus soll. Ganz abgesehen von der Rechts- und Billigkeitsfrage würde es sich aber empfehlen, die Erwägung eintreten zu lassen, ob es nicht angemessen sei, wenn der Stadt stückweise diejenigen Theile überwiesen würden, nach denen sich die Bevölkerung hinzieht; sonst würde man der Stadt auf einmal ein Areal aufwälzen, von dem sie in hundert Jahren noch keinen Gebrauch machen könnte.

Das Haus beschließt darauf mit sehr großer Majorität, den Antrag der Budgetcommission zu überweisen.

Schluß 3 Uhr. Nächste Sitzung Sonntag den 24. März (Stat für April, Gesetzentwurf, betreffend den Sitz des Reichsgerichts und Wahlprüfungen.)

Berlin, 23. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Hofstaats-Secretair in Allerhöchstem Hofmarischall-Amt, Hofrath Wedding, den Hofen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

Se. Majestät der König hat die nachbenannten vortragenden Räte im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, und zwar: den Geheimen Regierungsrath v. Lohmann zum Geheimen Ober-Regierungsrath, und den Geheimen Baurath Dieckhoff zum Geheimen Ober-Baurath ernannt.

Am Gymnasium zu Jüterburg ist der ordentliche Lehrer Karl Kottka zum Oberlehrer befördert worden. — Der königliche Regierungsrath und Baurath Alexander Schumann zu Aachen ist in gleicher Eigenschaft dem Collegium der königlichen Regierung zu Regensburg überwiesen worden.

Der bisherige königliche Kreisbaumeister von Perbandt zu Cleve ist als königlicher Landbaumeister nach Aachen versetzt und der dortigen königl. Regierung als technischer Hilfsarbeiter überwiesen worden. — Der Kreis-Physiokrat Schmidt zu Solingen ist zum commissarischen Departements-Physiokrat für den Regierungsbezirk Aachen, unter gleichzeitiger Uebertragung der Verwaltung der Kreis-Physiokratie des Stadt- und Landkreises Aachen, ernannt worden.

Dem Kreisgerichts-Rath Dannel in Lauban sind die Functionen des Abtheilungs-Präsidenten bei dem dortigen Kreisgericht übertragen. — Versetzt sind: Der Kreisgerichts-Rath Engelbrecht in Neisse an das Kreisgericht in Cosel, der Kreisgerichts-Rath Arndts in Delbrück als Gerichts-Commissar nach Lichtenau, Kreisgerichts-Rath Baderborn, der Kreisgerichts-Rath Lippmann in Greifenhagen an das Kreisgericht in Torgau, der Kreisrichter Schönefeld in Fraustadt an das Kreisgericht in Kempen und der Kreisrichter Court in Groß-Strehlitz als Amtsrichter an das Amtsgericht in Spangenberg. — Zu Kreisrichtern sind ernannt: Der Gerichts-Magistrat Büchs bei dem Kreisgericht in Leobschütz, mit der Function als Gerichts-Commissar in Rastdorf, der Gerichts-Magistrat Liebertsch bei dem Kreisgericht in Anklam, mit der Function als Gerichts-Commissar in Uesedom, der Gerichts-Magistrat Büchner bei dem Kreis-Gericht in Rogasen, der Gerichts-Magistrat Ruhnke bei dem Kreis-Gericht in Ohlau, mit der Function als Gerichts-Commissar in Wansin, der Gerichts-Magistrat Peltastohn bei dem Kreisgericht in Grätz, der Gerichts-Magistrat Hohl bei dem Kreisgericht in Weuthen, mit der Function als Gerichts-Commissar in Königsbrunn, und der Gerichts-Magistrat von Vamborg bei dem Kreisgericht in Glesburg, mit der Function als Gerichts-Commissar in Düben. — Zu Amtsrichtern sind ernannt: Der Gerichts-Magistrat Granelle bei dem Amtsgericht in Weener und der Gerichts-Magistrat Wilhelm bei dem Amtsgericht in Neuenhaus. — Dem Kreisgerichts-Rath Cramer in Labiau ist die nachgeordnete Dienstentlassung mit Pension ertheilt; dem Kreisrichter Seger in Rastdorf ist befristet Uebertritt zur Steuerverwaltung die nachgeordnete Dienstentlassung ertheilt. — Die durch Verlegung des Kreisgerichts-Rath Schwaigerka bei dem Kreisgericht in Glogau vacant gewordene Richterstelle ist auf das Kreisgericht in Regensburg übertragen. — Der Staatsanwalts-Gehilfe Hattenpflug in Weuthen ist in gleicher Eigenschaft an die Ober-Staatsanwaltschaft in Kattow versetzt. — Der Appellationsgerichts-Director Dr. Schmiedecke in Cöslin, der Oberamtsrichter Brinkmann in Weiburg und der Kreisrichter Zimmermann in Mithrasleben sind gestorben.

Berlin, 23. März. [Se. Majestät der Kaiser und König] nahmen heute die Abschiedsbesuche Sr. königl. Hoheit des Prinzen Luitpold von Bayern und Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg entgegen. Se. Majestät besuchten Se. Kaiserl. Hoheit den Großfürsten Nicolaj Nicolajewitsch von Rußland und Seine königl. Hoheit den Großherzog von Oldenburg und empfingen den commandirenden General des IX. Armee-Corps, General v. Tresckow.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] empfing und erwiderte am heutigen Tage verschiedene Besuche. Das Diner findet bei Ihrer Majestät der Königin von Sachsen statt. — Ihre Majestät die Kaiserin-Königin war Abends in der Delegirtenversammlung des vaterländischen Frauenvereins erschienen. — Im königl. Palais findet eine musikalische Soiree statt.

[Ihre Kaiserlichen und königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin] begaben sich mit Höchstden sämmtlichen Kindern gestern Vormittags 9 1/4 Uhr zur Gratulation in das Kaiserliche Palais. Von 1 1/2 Uhr ab stattete Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz mehreren fürstlichen Gästen Besuche ab und war um 3 1/2 Uhr Nachmittags mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Kronprinzessin und Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm bei der Ueberreichung des Bildes an Se. Majestät den Kaiser im königlichen Schloße anwesend. Im 4 Uhr Nachmittags fand bei Ihren Kaiserlichen Hoheiten das Familienbinnen, an welchem die hier anwesenden fremden fürstlichen Theil nahmen, statt. Abends 9 1/2 Uhr begaben sich Höchstdieselben mit Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm zur Soiree in das königliche Schloß. (Reichsanz.)

[Militär-Wochenblatt.] Beförderungen in der Armee am 22. März 1877. 1. Zu General-Lieutenants: 1. Gen.-Lt. v. Schweinitz, Gen.-Adjut. zc., erhält sein Patent seiner Charge. 2. Gen.-Lt. Heinrich VII., Prinz Reuß, Gen.-Adjut., erhält ein Patent seiner Charge. 3. Gen.-Major v. Wedell, Comm. d. b. Königsberg. 4. Gen.-Major v. Sell, Comm. d. 3. Div. 5. Gen.-Major v. Neumann, Comm. d. von Berlin zc. 6. Gen.-Major v. Flöcher, Comm. d. von Altona zc. 7. Gen.-Major v. Ferentheil und Gruppenberg, Comm. d. von Stettin. 8. Gen.-Major v. Wulffen, Comm. d. von Breslau. 9. Gen.-Major Dietrich, Inspecteur der 2. Ingenieur-Inspection.

II. Zu General-Majors: 1. Oberst v. Sperling, Comm. d. 28. Inf.-Brig. 2. Oberst v. Böhm, Comm. d. 34. Inf.-Brig. (Großherzog. Mecklenburg.) 3. Oberst v. Nitsche, Comm. d. 4. Bad. Inf.-Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112 (unter Verlegung zu den Offizieren von der Armee. 4. Oberst Freiherr v. Eller-Eberstein, Comm. d. 15. Cavallerie-Brigade. 5. Oberst v. Schellha, Comm. d. 5. Feld-Artill.-Brigade. 6. Oberst v. Hartrott, Director des Milit.-Defonomie-Depart. im Kriegsministerium. 7. Oberst v. Grolman, Comm. d. 3. Garde-Inf.-Brig. 8. Oberst v. Caprivi, Abtheil.-Chef im Kriegsministerium. 9. Oberst v. Leszczynski, Chef des Generalstabes XIV. Armee-Corps, vorläufig ohne Patent.

III. Zu Obersten: a. Von der Infanterie: 1. Oberst Spieker, Commandeur des Cadettenhauses zu Bensberg, erhält ein Patent seiner Charge. 2. Oberst-Lieut. von Dresty, Commandeur des Infanterie-Regim. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15. 3. Oberst-Lieut. Freiherr von Wangenheim, Commandeur des 5. Thüring. Inf.-Regim. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen). 4. Oberst-Lieut. Bergius, vom Nebenetat des Großen Generalstabes. 5. Oberst-Lieut. Streuss, Commandeur des 2. Hanseatischen Inf.-Regim. Nr. 76. 6. Oberst-Lieut. Pohlmann, Commandeur des 5. Ostpreuss. Inf.-Regim. Nr. 41. 7. Oberst-Lieut. v. Kornaghi, von der Armee. 8. Oberst-Lieut. v. Alweide, Commandeur des 1. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 46. 9. Oberst-Lieut. Reje, Commandeur des Cadettenhauses zu Plon. 10. Oberst-Lieut. Krüger, Commandeur des 4. Badischen Inf.-Regim. Prinz Wilhelm Nr. 112. 11. Oberst-Lieut. v. Geisler, aggr. dem Generalstab der Armee zc. 12. Oberst-Lieut. Jagemann, Director der Gewehr- und Munitionsfabrik in Erfurt. 13. Oberst-Lieut. v. Bredelrow vom 2. Hannob. Drag.-Regt. Nr. 77. 14. Oberst-Lieut. v. Wisman, vom 4. Garde-Gren.-Regt. Königin. 15. Oberst-Lieut. v. Behr, Commandeur des See-Bataillons. 16. Oberst-Lieut. v. Schorlemer, vom 3. Hess. Inf.-Regt. Nr. 83. 17. Oberst-Lieut. Lenge, Chef d. Generalstabes VI. Armee-Corps. 18. Oberst-Lieut. v. Noon, vom Kaiser-Franz-Garde-Gren.-Regt. Nr. 2.

b. Von der Cavallerie: 1. Oberst-Lieut. v. Rüdiger, Flügel-Adjutant Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein. 2. Oberst-Lieut. v. Westerbach, Commandeur des 2. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 9. 3. Oberst-Lieut. v. Blandensee, Commandeur des 1. Hannob. Drag.-Regts. Nr. 9. 4. Oberst-Lieut. v. Gröben, Commandeur des Schles. Ulanen-Regts. Nr. 2. 5. Oberst-Lieut. Frhr. v. Hammerstein, Commandant von Stralsund. 6. Oberst-Lieut. Graf von Pfeil, Präsident einer Remonte-Ankaufs-Commission. 7. Oberst-Lieut. v. Garnier, Commandeur des 2. Pomm. Ulanen-Regts. Nr. 9. 8. Oberst-Lieut. v. Versen, Commandeur des 2. Thür. Inf.-Regts. Nr. 12.

c. Von der Feld-Artillerie: 1. Oberst-Lieut. Bloch v. Blotnitz, Commandeur des 1. Brandenburgischen Feld-Art.-Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister). 2. Oberst-Lieut. Schäffer, Commandeur des Thüring. Feld-Art.-Regts. Nr. 19. 3. Oberst-Lieut. v. Körber, Commandeur des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6.

d. Von der Fuß-Artillerie: 1. Oberst-Lieut. Wolf, Director der Artillerie-Werkstatt in Deutz. 2. Oberst-Lieut. Rautenberg, Abtheilungs-Chef im Kriegsministerium. 3. Oberst-Lieut. Sallbach, Commandeur des Fuß-Artillerie-Regts. Nr. 15.

e. Vom Ingenieur-Corps: 1. Oberst-Lieut. Jaßland, Abtheilungs-Chef im Ingenieur-Comit.

Den Charakter als Oberst erhalten: 1. Oberstlieut. Kolb, Commandeur des Brandenburgischen Train-Bataillon Nr. 3. 2. Oberstlieut. Tellenbach, vom 3. Brandenburgischen Inf.-Regt. Nr. 20. 3. Oberstlieut. Graf von Herzberg, Brigadier der 2. Gendarmen-Brigade. 4. Oberstlieut. Graf zu Hohenhausen und Philipps-Eich, Commandant von Swinemünde.

IV. Zu Oberst-Lieutenants: a. von der Infanterie: 1. Major Graf v. Scherwin, vom 4. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 30. 2. Major Osterfeld, vom v. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 48. 3. Major v. Steinwehr, vom Westph. Inf.-Regt. Nr. 37. 4. Major v. Althoff, Commandeur des Pomm. Jäger-Bats. Nr. 2. 5. Major v. Mach, vom 5. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 42. 6. Major Müller, vom 3. Hannob. Inf.-Regt. Nr. 79. 7. Major Peterfen, vom 5. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 42. 8. Major v. Wulffen, vom 5. Ostpreuss. Inf.-Regt. Nr. 41. 9. Major Arreb, vom 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18. 10. Major am Ende, vom 1. Hannob. Inf.-Regt. Nr. 74. 11. Major Wolter, vom 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113. 12. Major Köppen, vom Inf.-Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15. 13. Major Hermann von Wittenfeld, Commandeur des Cadettenhauses zu Potsdam. 14. Major am Ende, vom 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112. 15. Major v. Siefert, vom Kaiser Franz Garde-Gren.-Regt. Nr. 2. 16. Major v. Begwarowitsch, vom 4. Großherzog. Sess. Inf.-Regt. (Prinz Karl) Nr. 118. 17. Major v. Fragstein-Niemtsdorf, vom 1. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 25. 18. Major v. Kewelski, Comm. d. 1. Schles. Jäger-Bats. Nr. 5. 19. Major v. Wenkel, vom Anhalt Infanterie-Regiments Nr. 93. 20. Major Majuch, vom 3. Großherzog. Hess. Inf.-Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117. 21. Major Maloff v. Trzbiatowski, vom Königs-Gren.-Regt. (2. Westpreuss.) Nr. 7. 22. Major Frhr. v. Keyserlingk, vom 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88. 23. Major Brill v. Hanstein, vom 1. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 25. 24. Major Stotten, vom 6. Ostpreuss. Inf.-Regt. Nr. 43. 25. Major John v. Freuden, vom 2. Garde-Regt. zu Fuß. 26. Major Vartenweiser, vom Generalstabe. 27. Major v. Renthe-Fint, vom 4. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 72. 28. Major v. Unruh, aggr. dem Generalstabe der Armee zc. 29. Major v. Schulzen-dorf, vom 6. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 49. 30. Major Baumann, vom Nebenetat des Großen Generalstabes zc. 31. Major v. Zarowich, v. Hannf.-Inf.-Regt. Nr. 73. 32. Major v. Westermann, à la suite des Generalstabes der Armee zc. 33. Major v. Strunsee, vom 7. Ostpreuss. Inf.-Regt. Nr. 44. 34. Major v. Hadewich, vom Generalstabe. 35. Major v. Möller, vom Generalstabe. 36. Major Frhr. v. Willisen, Comm. d. des Brandenburg. Jäger-Bats. Nr. 3. 37. Major Graf v. Fink v. Finkenstein, Flügel-Adjut. und Commandeur des Garde-Jäger-Bataillons. 38. Major von Stulpnagel, Flügel-Adjutant. 39. Major v. Winterfeld, Flügel-Adjut. 40. Major v. Lindequist, Flügel-Adjutant.

b. Von der Cavallerie: 1. Major Frhr. von Notzmann, persönlicher Adjutant Sr. Großherzog. Hoheit des Prinzen Alexander von Hessen und bei Rhein. 2. Major von Kleist, Commandeur des Westpreuss. Kür.-Regts. Nr. 5. 3. Major Frhr. von Scherr-Doß, vom Schles. Ulanen-Regt. Nr. 2. 4. Major Werdemeister, vom Generalstabe. 5. Major Zimmermann, vom Rhein. Ulanen-Regt. Nr. 7. 6. Major Friedrich Prinz zu Hohenlohe, vom 1. Garde-Drag.-Regt. 7. Major von Bülow, Flügel-Adjutant.

c. Von der Feld-Artillerie: 1. Major von Schell, Commandeur des 1. Westfäl. Feld-Art.-Regts. Nr. 7. 2. Major v. d. Hude, Commandeur des 2. Rhein. Feld-Art.-Regts. Nr. 23.

d. Von der Fuß-Artillerie: 1. Major Michaelis, à la suite des Fuß-Art.-Regts. Nr. 15 zc. 2. Major v. Hartmann, Comm. d. Brandenburg. Fuß-Art.-Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister). 3. Major v. Leichmann-Lugischen, Commandeur des Magdeburg. Fuß-Art.-Regts. Nr. 4.

e. Vom Ingenieurcorps: 1. Major v. Krause, Ingen. vom Platz in Ulm. 2. Major v. d. Meisel, Ingen. vom Platz in Colberg. 3. Major Menkel, Comm. d. des Ostpreuss. Pion.-Bats. Nr. 1. 4. Major Meyer, beauftragt mit der Function eines Abtheil.-Chefs im Kriegsministerium. 5. Major Blesener, Ingen. vom Platz in Reife. 6. Major v. Bergen, Comm. d. des Pion.-Bats. Nr. 15. 7. Major Kaufmann, Ingen. vom Platz in Thorn. 8. Major Schulz, vom Eisenbahn-Regt. 9. Major v. Gärtner, Ingen. vom Platz von Coblenz und Ehrenbreitstein.

f. Vom Train: 1. Major Eberhard, Comm. d. des Train-Bats. Nr. 15. Den Charakter als Oberstlieutenant erhält: 1. Major Windelmann, vom der Land-Gendarmen.

NL.C. [Dementi.] Aus einer privaten Mittheilung, welche der Präsident des Reichsjustizamts Herr Friedberg während der Verhandlung

am Mittwoch im Auftr. des Reichskanzlers einzeln Abgeordneten machte und welche sich nur auf das Nichtkommen des Reichskanzlers an jenem Tage bezog, hat das Gericht, nach allen Seiten über- treibend, einen Brief des Fürsten Bismarck an den Präsidenten von Jordanbeck gemacht, worin der Erste erklärt habe, er würde eine Versammlung nicht wieder betreten, in welcher man ihn der Pflichtwidrigkeit geziehen habe. Wir hören aus sicherer Quelle, daß weder ein Brief an den Präsidenten v. Jordanbeck von dem Reichskanzler an jenem Tage gerichtet wurde, noch daß die Aeußerung des Reichskanzlers einen andern Inhalt hatte als den, daß und weshalb er an jenem Tage nicht erscheinen werde.

[Ueber den Geburtstagsstich des Kaisers] schreibt man der „Nat.-Ztg.“: Im Empfangszimmer der Kaiserin waren die Gaben auf- gebaut, mit denen die königliche Familie den Kaiser erfreute. Die Kaiserin bereichte ihrem Gemahl ein Postament von schwarz polirtem Ebenholz mit eingeleigten Früchten, eine Gartenbäse aus getriebenen Zink, zwei prachtvolle eiserne Candelaber, zwei Porzellanleuchter mit bronzernen Aufsätzen, einen kleinen niedrigen formlenblauen Tisch, eine Bücher-Clagere mit japani- scher Malerei und eine äußerst geschmackvolle Wanduhr mit Console. Das Kronprinzliche Paar überreichte ebenfalls eine Uhr und einen kunst- vollen, aus vergoldeter Bronze gefertigten Ständer in Buchform mit den Photographien der Kinder, Schwieger- und Enkelkinder des Kaisers. Als Geschenk des Großherzogs und der Großherzogin von Baden stan- den zwei herrliche Majolikabäsen auf dem Tische, ferner zwei kunstvolle Porzellanlampen mit Tellern, ein eiserner Dreifuß, ein fliegender Mercur, eine römische Lampe und in blauem Sammetrahmen eine Aquarellzeichnung, die in reichen Blumenarrabesten die Photographien des Kronprinzen und des Großherzogs mit sämtlichen Enteln zeigt; die mit feinem Ge- schmack und künstlerischem Verständniß ausgeführte Malerei deutet darauf hin, daß die kunstsinigende Hand der hohen Geberin dieselbe ge- leitet und ausgeführt hat. Die Großherzoglich Weimari- schen Herrschaften überreichten dem Kaiser mit einem der edelsten Antike nach- gebildeten Lampenständer aus Schmiedeeisen. Die reichen Gaben, die dem Kaiser von den Hofstaaten, der hohen Aristokratie, sowie von zahlreichen Verehrern zugegangen waren, füllten das blaue Vortragszimmer. Die Fürstinnen des Landes, die Damen des hohen Adels und Hofes hatten sich meist durch Bouquets empfohlen, die an Pracht mit einander wetteiferten. Halb zwischen Blumen verstreut lagen und standen eine große Auswahl von Geschenken, unter denen zunächst eine Nischenwurst aus Braunschweig den Blick auf sich lenkt. Rechts von ihr grüßten drei geschmackvoll ausgeführte Baumtuden, zwischen denen eine Clagere mit feinsten Skallbonbons und Confitüren sich befand. Ein Aquarium, mit wasserhellem Aspice erbaut, ließ zahlreiche — gefolgte — Fische schauen. Ein Messerschmidt aus Solingen hatte der Monarchin im Höhenzollern-Museum unter den Reliquien von König Friedrich Wilhelm III. eine Scheere entdeckt, die er damals als Gefelle für den König auf Bestellung gearbeitet. Das Wiedererblicken der Scheere an diesem Orte rührte den Mann so tief, daß er sich sofort entschloß, dem Kaiser zum achtzigsten Geburtstag ebenfalls eine Scheere zu verschenken und selbst zu überbringen. Dieselbe zeigte sich als ein äußerst kunstvoll gearbeitetes Meisterstück. Auf einem Stuble lag eine herrliche Aquarelle von Babels- berg, dem reichgegliederten Holzrahmen umfaßt. Ein kleines Reiter- Standbild des Kaisers war im Hintergrund zu blicken, daneben stand ein Barometer in breitem Eichenholzrahmen; ein Künstler hatte „den erwachsenen Morgen des 22. März“ in anmutiger Frauengestalt wiedergegeben. Ein kleiner Tisch zeigte imitierte alte venetianische Flügelgläser. Die königliche Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen hatte das erste Exemplar der für Gauß' hundertjährigen Geburtstag (30. April) bestimmten Denkmünze überreicht. Ein blaues Sammetkissen war reich mit goldenen Arabesten ge- stuckt, welche ein „W“ in zierlichem Bogen umspannen; dicht daneben hatte ein fein geschnitzter Holzstiel mit der Umschrift: „Heil Dir im Siegerkranz“ seinen Platz gefunden. Auf dem Teller selbst stand noch auf kunstvollem Unterbau ein mächtiges Oster. Den Mittelstich zierten, wie alljährlich, mächtige Schalen voll Trüffeln, Kartoffeln, Bohnen, Erdbeeren und Kirchen, sämtlich aus den königlichen Gärten von Sanssouci. Zum Schluß un- serer Berichte, der übrigens auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen kann, sei noch eines sinnigen Geschenkes von Künstlerhand gedacht, einer Aquarelle. Hoch oben in Himmels Höhen schweben, von den Strahlen der aufgehenden Sonne umleuchtet, eine Anzahl Engel, die der halb sichtbaren deutschen Kaisertrone noch tollends die Schlämme des weiland deutschen Reichs abzuheben sich bemühen. Links läuten aus Kaiserkrönen und ähn- lichen Blumen, Engel, Ruhm und Preis zu des Kaisers Geburtstage; rechts läßt Engel als Kanoniere Geschütze, deren Schlämme aber keine tödlichen Geschosse, sondern — Kornblumen-Kränze in mächtigen Vögen auf das Palais des Kaisers niederregnen lassen, das zwischen dem Pulverdampfe sichtbar wird. Das verschlossene Arbeitszimmer des Kaisers barg die noch nicht ihrer Hüllen entledigten Gaben, sowie die zahllosen Adressen, Gläu- wunschschreiben und Telegramme, die von allen Seiten her eingelaufen waren.

Nachdem der Kaiser im Rittersaal des königlichen Schlosses das A. von Berner'sche Gemälde in Augenschein genommen hatte, begab Allerhöchste- derelbe sich in die anstehende alte Kapelle, wo einst Friedrich der Große ge- taucht worden ist. Hier erwartete ihn eine neue Ueberraschung. Aus der Mitte einer grünen Baumgruppe erhob sich in ruhender Schönheit das Bild seiner verklärten Mutter, das lebensgroße Gipsmodell, nach welchem der Bildhauer Ende die Statue der Königin Luise, als Pendant des Monuments Friedrich Wilhelms III. im Tiergarten, anfertigen wird. Demgemäß hat auch das Posta- ment denselben reichen Reliefreichtum erhalten. Liebe und Leid, Familienglück und Familienjammern bilden den Inhalt des schönen Frieses, der sich um das Fußgestell zieht. Die Königin blickt sinnend abwärts. Ein leiser Zug der Trauer umflort ihre schönen Züge. Ein weiter, spizenbesetzter Mantel um- wallt die herrliche, leicht gebogene Gestalt. Im Gürtel steckt als einziger Schmuck des Kleides eine Rose. Ein Diadem und eine verschlungene Perlenkette zieren das Haar. Das Bild der Königin ist von ergreifender Schönheit. Es ist dem Künstler gelungen, nicht bloß in dem edlen Haupt, sondern in der ganzen Gestalt ein vollkommenes Abbild von der edlen Frau zu geben, der das Leid ihres Hauses und ihres Volkes das Herz brach. Dann fand der Verein der Berliner Künstler sich ein, um das sinnreiche Geschenk, welches wir schon ausführlich schilderten, zu über- reichen.

Eine französische Champagnerfabrik in der Champagne soll, wie die „Post“ hört, Sr. Majestät dem Kaiser zum Geburtstage einen Korb mit 30 Flaschen Champagner geschickt haben, welche das Etiquet tragen: Vin imperial — croix de fer.

Gewinnliste der 4. Klasse 155. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Friedrichstr. 163, ohne Gewähr.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt.)
Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

29	36	165	91	285	(3000)	366	(3000)	74	89	(300)	92	515	(6000)	31
42	43	94	672	85	781	856	64	94	911	49	1012	20	33	51
54	333	43	69	(300)	425	45	502	36	655	64	79	723	99	863
917	(600)	59	2027	134	59	67	274	79	383	439	506	671	98	736
917	(600)	47	95	3049	126	234	(600)	57	84	95	98	301	33	76
24	56	530	53	61	628	38	737	82	(600)	852	(300)	90	902	9
122	77	239	58	62	92	344	86	402	757	850	71	72	902	5037
(300)	93	160	200	35	338	(300)	74	405	93	500	709	53	83	811
21	(300)	75	80	82	6028	129	64	(3000)	210	55	85	345	(1500)	400
22	535	77	618	84	702	52	77	(3000)	926	47	7007	21	96	126
48	350	444	56	(300)	507	(300)	42	78	600	9	59	927	67	(3000)
(600)	8129	78	218	21	63	64	74	87	377	434	526	55	73	611
(783)	90	96	(300)	854	58	9050	(300)	136	47	98	222	47	85	89
93	342	92	437	66	546	60	64	707	(6000)	25	60	882	95	966
10,004	113	24	78	222	339	95	407	16	36	77	501	608	13	42
51	705	89	96	(3000)	800	5	(300)	15	(3000)	935	11,089	133	98	(300)
297	364	68	450	628	32	92	(300)	798	(300)	922	12,032	54	132	34
74	99	(3000)	215	59	82	307	51	428	62	559	759	(3000)	836	906
11	56	69	73	79	13,067	204	67	323	426	76	525	683	(3000)	85
726	813	914	24	14,133	230	68	69	81	375	85	441	621	(1500)	28
68	763	836	50	938	51	(300)	15,033	35	88	(3000)	163	83	224	41
472	80	517	19	647	847	(300)	57	79	80	(3000)	933	54	75	(1500)
33	40	167	68	76	266	(600)	324	55	81	402	13	38	40	512
45	48	67	73	631	704	32	45	807	13	23	(600)	969	17,007	101
370	422	37	46	74	510	30	61	703	21	(1500)	45	829	18,033	154
311	27	(3000)	85	89	(3000)	455	64	(3000)	531	80	95	641	81	703
5	19	30	64	852	82	920	19,083	91	225	(300)	79	323	82	90
521	47	693	736	55	813	982	(3000)							
20,009	176	162	244	49	50	73	(1500)	331	32	70	452	(600)	56	(300)
579	626	57	61	701	6	826	27	84	87	94	(3000)	903	13	68

38	120	61	212	49	58	60	82	84	344	(300)	58	438	90	502	31	73	(300)
74	632	96	706	39	99	845	954	99	22,008	44	56	(300)	169	70	92		
214	25	66	75	(600)	467	687	(300)	98	756	99	816	(600)	97	944	87		
97	23,024	30	(300)	89	149	86	222	42	321	(300)	38	42	(300)	71	78		
456	58	73	552	71	764	931	56	24,004	(300)	22	43	77	157	88	(300)		
226	38	50	(600)	86	(300)	370	77	410	534	62	63	625	52	58	(600)	61	
74	(300)	87	92	784	(300)	831	(300)	33	57	955	25,014	44	161	(300)			
85	94	230	406	77	78	92	(3000)	529	70	664	85	706	(600)	15	23	42	
68	847	54	87	939	48	26,019	66	72	208	43	72	372	489	94	582		
670	73	743	55	60	84	836	923	40	27,088	130	46	236	34	339	81		
84	404	63	502	80	606	36	37	40	87	712	68	823	40	73	28,103	12	
15	22	36	53	320	61	77	95	420	543	84	(300)	605	38	85	(600)	88	704
(1500)	16	65	811	45	(1500)	903	65	80	29,038	86	124	36	44	237	74		
97	301	92	479	507	59	(300)	70	82	97	615	50	(300)	70	710	39	56	822

30,009	29	37	77	97	103	27	56	205	8	34	71	82	83	(1500)	341	99		
462	546	72	685	(600)	703	810	25	(600)	58	86	935	77	95	31,027	140			
53	257	92	98	390	406	33	62	(300)	68	(600)	98	576	87	97	606	28		
(300)	33	43	64	785	881	95	907	8	53	57	32,009	(300)	103	203	79			
332	408	75	98	516	57	601	31	751	54	68	82	97	826	71	(300)	77		
915	(30,000)	33,039	41	208	25	321	(300)	46	68	429	94	500	8	93				
623	34,026	106	66	258	64	307	14	69	(300)	95	426	(6000)	629	(300)				
62	92	706	(600)	820	916	28	(300)	47	35,082	85	154	201	62	92	(600)			
95	309	38	39	503	612	(300)	26	27	(300)	30	(600)	46	(300)	53	85	(600)		
788	817	49	79	36,011	15	32	69	(3000)	101	204	27	41	69	334	436			
37	52	98	529	80	(600)	647	65	(1500)	72	708	(300)	14	57	94	860	78		
979	37	021	110	94	210	32	87	94	331	38	68	423	32	878	79	87	(300)	
912	24	81	99	38,039	83	98	115	267	410	(300)	536	42	607	14	79			
(300)	84	702	78	(300)	82	856	39	002	26	(300)	200	328	66	(300)	69			
511	47	78	635	40	75	705	48	871	967	73	94							

40,032	91	(3000)	146	57	221	316	52	58	407	40	75	748	94	866				
72	81	(300)	950	71	41,032	(300)	38	48	(1500)	55	171	240	64	319				
75	409	88	555	613	80	789	802	48	(3000)	912	42,027	114	20	40				
57	61	69	(3000)	72	240	(300)	88	(3000)	364	459	76	84	592	622	70			
724	86	801	27	75	(6000)	991	(300)	43,190	243	67	71	341	75	88				
432	62	85	593	600	2	11	(600)	18	172	(1500)	18	843	70	941	44,004			
63	(1500)	93	139	53	(300)	214	(1500)	21	30	(600)	51	53	(600)	322	91			
408	500	5	45	71	(300)	692	95	719	34	(600)	51	60	92	(120,000)	93	94		
863	(300)	901	35	45,017	20	187	226	45	88	408	(300)	32	539	84				
644	72	81	834	(1500)	912	71	88	(300)	98	46,031	141	83	230	72	(300)			
95	359	409	23	26	64	(1500)	69	509	64	(300)	608	22	(300)	85	91	703		
(1500)	23	847	66	950	(600)	47,010	54	61	75	84	90	124	43	(1500)	70			
200	28	34	427	67	510	(300)	47	(300)	603	39	857	81	910	(1500)	48,002			
11	(15000)	80	100	(300)	39	234	58	90	313	414	608	20	(1500)	918				
49,060	222	324	94	440	55	575	625	(300)	743	(1500)	76	93	800	23				
30	36	99	924	28	82	(600)	91											

50,006	69	51	78	(300)	229	352	(300)	60	409	523	33	60	681				
836	(300)	91	(300)	51,002	5	18	76	96	123	24	29	(300)	32	(6000)	77	278	
361	70	84	98	455	528	38	49	671	78	700	(3000)	22	54	(300)	851	905	
17	23	55	52,025	(600)	49	73	107	85	48	288	(600)	336	37	89	427		
567	76	(300)	606	29	87	89	850	922	89	53,033	107	30	51	235	311		
57	67	(3000)	91	487	(300)	512	(300)	42	54	651	79	703	21	(300)	852		
940	(3000)	53	74	54,009	(300)	25	135	36	93	302	(600)	40	429	46	524		
58	82	(300)	693	912	17	55,079	(300)	100	40	49	74	379	83	92	435		
(600)	545	64	79	(300)	99	638	(3000)	707	15	21	27	50	95	(300)	831	49	
950	63	64	(1500)	56,029	(600)	67	94	100	15	84	(1500)	274	(300)	79			
384	87	94	465	(300)	87	562	84	635	(300)	43	773	817	(300)	23	38		
961	76	57,006	104	54	272	90	326	(1500)	28	(1500)	449	524	623				
33	80	848	921	27	44	58,022	(300)	109	42	88	226	48	63	76	92	96	
360	(300)	408	507	(300)	40	(300)	49	68	76	84	616	(300)	40	74	727		
78	375	923	65	74	82	59,062	165	74	83	90	242	64	334	50	420	40	
540	44	53	(1500)	87	643	98	(300)	718	816	(600)	39	(600)	53	962			
60,056	75	81	132	20	82	231	50	3000	55	83	88	(300)	215	52	51		

feien. Der Schuldige soll heute verhaftet werden. Die Geschichte wird schon weniger pikant. Nach der ersten Version wäre der Thäter eine Thäterin gewesen. In dieser ersten Version behauptete das „Vien public“, welches vom Anfang an im Besitz des Details gewesen sein will, auch, der Betroffene sei ein nicht mehr activer Beamter gewesen. Die „Agence Havas“ hat bekanntlich officiös die ganze Geschichte für eine Fabel erklärt. — Vor einiger Zeit ist über den Prozeß berichtet worden, welchen die Erben Montalembert's gegen den Vater Hyacinth angestrengt haben, weil derselbe Montalembert's nachgelassene und den Ultramontanen sehr unangenehme Schrift: „Spanien und die Freiheit“ der Öffentlichkeit übergeben habe. An die Stelle Royson's war Palichet, der Herausgeber der „Schweizer Revue“, in welcher das Werk zuerst erschienen ist, getreten. In dem Prozesse hat der Staatsanwalt die Partei der Erben Montalembert's ergriffen. Heute fällt das Pariser Civiltribunal sein Urtheil. Palichet und die Pariser Herausgeber Sandoz und Fischbacher wurden zu Schadenersatz, zur Einstellung der Veröffentlichung und zur Zerstörung der vorhandenen Exemplare verurtheilt. Es wurde ihnen anheimgegeben, ihrerseits gegen den Vater Hyacinth vorzugehen. Der Vater Hyacinth wird Anfang April nach Paris kommen, um seine moralischen Vorlesungen zu halten, dieselben sind auf den 15., 22. und 29. April festgesetzt. — Im verflossenen Jahre 1876 sind in Frankreich etwa 42 Mill. Hect. Wein geerntet worden. Die Departements, welche den größten Ertrag geliefert haben, sind Gironde mit 6 1/2 Mill. Hectoliter, Charente Inférieure 2,8 Mill., Aude 2,6 Mill., Gironde 2 Mill. u. s. w. Dieser Ertrag von 42 Mill., steht gegen das Vorjahr bedeutend zurück; 1875 war für Frankreich das beste Weinjahr des Jahrhunderts, und die Ernte ist auf reichlich 80 Mill. Hectoliter geschätzt worden. Interessant ist es, auf Grund dieser officiellen Zahlen die Ausdehnung des von der Phylloxera verursachten Schadens zu verfolgen: So hat das Departement Aude, welches früher durchschnittlich 4—500,000 Hectoliter ergab, im Jahre 1876 einen Ertrag von 49,000 Hectoliter geliefert; für das Gard-Departement stellte sich das Verhältniß ähnlich. Der Gironde mit 15 Mill. Hectoliter im Jahre 1869 erntete in dem Vorjahre 1875 nur 9 Mill. Hectoliter. Diese Abnahme des Ertrages zeigt sich ebenfalls schon in großem Maße in den anderen Weindepartements des Rhodanbeckens, in Charente, Charente-Inférieure und in der Gironde.

○ Paris, 22. März. [Zules Simon und Gambetta.] Die Gehälter der Bischöfe und die Staatspensionen gewisser Priesterseminare. — Zur Deputirtenwahl in Bordeaux. — Pastor Steeg. — Der Erzbischof von Lyon. — Paul de Cassagnac. Man hat aus dem Umfange, daß Gambetta beharrlich und allen Einladungen zum Trotz von den Seiten im Ministerium des Innern fern bleibt, sowie aus einigen anderen Umständen den Schluß ziehen wollen, daß zwischen dem Conferenzpräsidenten und dem Führer der republikanischen Union noch immer eine Feindseligkeit bestehe (von Seiten Gambetta's wenigstens), welche sich bei der ersten Gelegenheit in der Kammer Luft machen könnte. Es heißt dies ohne Zweifel die jetzige parlamentarische Lage falsch beurtheilen. Wenn Jules Simon und Gambetta im Grunde heute noch ebenförmig Sympathie für einander empfinden mögen, als vor einem Jahre — sie sind eben grundverschiedene Naturen —, so bedürfen sie doch unter den jetzigen Umständen einer des anderen zu sehr, um nicht ihren Neigungen Zwang anzuthun. Nach der letzten reactionären Kundgebung des Senats mußte man einen engeren Anschluß der republikanischen Mehrheit in der Deputirtenkammer an das Ministerium erwarten; diese Erwartung ist bereits in Erfüllung gegangen. Wenn die Mehrheit etwas unternimmt, so unternimmt sie es gegen die Bonapartisten, und auf diesem Terrain hat sie an Jules Simon einen Bundesgenossen, wie sich das erst jüngst wieder bei der Discussion über den Cassagnac'schen Prozeß zeigte. Unter den Republikanern der Kammer ist man neuerdings übereingekommen, jedem Conflict mit der Regierung möglichst aus dem Wege zu gehen und alle Gegenstände, die den Ausbruch eines solchen veranlassen könnten, einstweilen so viel als thunlich bei Seite zu lassen. Von den Gegengewürfen, die noch vor 14 Tagen eine so lebhaft polemische Verursachung, ist denn auch jetzt kaum die Rede mehr; man läßt ruhig die Fäden herankommen und verschiebt die Angelegenheiten, die kürzlich noch für höchst dringlich galten, auf gelegene Zeiten. Die Ausführung des liberalen Programms, welches die Mehrheit sich gestellt hatte, leidet unter diesem Zustand der Dinge; die Thätigkeit der Landesvertreter schränkt sich mehr und mehr ein; aber man gewöhnt sich an den Gedanken, daß man sich noch 2 oder 3 Jahre mit einer Art von Provisorium begnügen müsse. Gambetta und seine Freunde sind sich übrigens klar darüber, daß sie von den Gemäßigten des linken Centrums im Stiche gelassen werden würden, wenn sie ernstlich etwas gegen Jules Simon unternehmen wollten. Der Pariser Correspondent der „Gironde“, der selbst der parlamentarischen Welt angehört, schildert offenbar die Lage in dieser Beziehung ganz richtig, wenn er seinem Blatte schreibt: „Sebermann weiß, daß Gambetta fest entschlossen ist, das Cabinet zu unterstützen. — So lange Jules Simon der notwendige Mann bleibt, hat er keine bedenkliche Opposition von Seiten seiner Bundesgenossen zu fürchten, und man kann nicht leugnen, daß er heute diese Rolle spielt. Das Uebelwollen der Intransigenten ist von keiner Bedeutung; es ist übrigens mehr scheinbar als wirklich. Der Minister des Innern scheidet sich an, die republikanische Propaganda in Frankreich entschlossen ins Werk zu setzen; die Beteiligten werden sich hüten, gerade diesen Augenblick zu wählen, um seine Autorität zu beeinträchtigen.“ — Die Budgetcommission hielt gestern eine interessante Berathung, an welcher Jules Simon, der Justizminister Martel und der Unterrichtsminister Theil nahmen. Jules Simon bekämpfte den Vorschlag, die Gehälter der Bischöfe herabzusetzen. Man weiß bereits, wie die Regierung über diese Angelegenheit denkt und daß sie in dem angenehmen Glauben lebt, sie werde die Opposition des Clerus durch Sanftmuth entwaffnen. Eine Verminderung der Bischofsgelälter, meint der Conferenzpräsident, setze einer Kriegserklärung gleich; sie würde die Geistlichkeit erbittern und das Land in Aufregung bringen. Die Gehälter der Prälaten seien überdies nicht auffallend stark. Dagegen willigte Jules Simon ein, den Priester-Seminaren, welche unter der Leitung der Jesuiten und anderer nicht vom Staate autorisirten Genossenschaften stehen, die Staatspensionen zu entziehen. Der Unterrichtsminister Waddington versprach, die Erhöhung der Gehälter für die Professoren der Departements-Facultäten und der Elementarlehrer nach Kräften zu beschleunigen. — Die in Bordeaux bevorstehende Wahl, wird auch in der Pariser Presse lebhaft besprochen. Die „Debats“ und „Republique Française“ sind in Fehde gerathen, weil die ersteren den Pastor Steeg, den Candidaten des Gambetta'schen Blattes, nicht unterstützen wollen. Die „Republique“ habe Steeg's unermüdlichen Eifer für die Propaganda, seine hinreißende Beredsamkeit, seinen sichern Verstand, seine Festigkeit gerühmt. Die „Debats“ antworten auf dieses Lob, indem sie an gewisse Aeußerungen in Steeg's Schriften erinnern, so an einen Satz, der geschrieben worden, während die Armee vor Versailles gegen die Commune kämpfte: „Die Armee, heißt es da, zieht noch einmal die alte Kree der Dienstbarkeit und der Polizei an. Immer das alte elende System, aus dem Heere ein Werkzeug der Unterdrückung

zu machen. Der Geist der Armee ist ausgezeichnet! Frankreich hat seine Armee wiedergefunden! Um so schlimmer; wir hoffen, es hätte dieselbe für immer bei Sedan und Metz verloren.“ — Heute überreicht Mac Mahon mit dem üblichen Ceremoniell dem neu ernannten Cardinal Caverot, Erzbischof von Lyon, das Barett. Außer den Spitzen des Pariser Clerus nahmen die Minister und hohen Staatsbeamten an dieser Feyerlichkeit Theil. Den neuen Cardinal begleitet der apostolische Legat Joseph Nova. — Paul de Cassagnac wird, wie es heißt, zunächst vor dem Justizpolizeigericht und erst nachher vor den Assisen erscheinen.

Provinzial-Beitung.

* Breslau, 24. März. [Personalien.] Berufen: der bisherige Lehrer an der Realschule zu Düsseldorf Dr. Eduard Heuer als Oberlehrer an das Gymnasium zu Weuthen OS. — Versetzt: der Förster Heuer von Mainz, Oberförster zu Jelowa, nach Biestrzitz, Oberförster zu Kraschew. — Bestätigt: die Wahl des Maurermeister Müller in Myslowitz zum Rathsherrn und die Vocationen des Lehrers Krautwurst an der katholischen Schule zu Wetz, des Lehrers Freuthal an der jüdischen Elementarschule zu Weuthen OS. und des Lehrers Berger bei der Simultanische zu Dorotheendorf, Kreis Zabrze. — Verlegt: der Postsecretär Berden von Berlin nach Oppeln zur probeweisen Beschäftigung bei der Ober-Postdirection als Bureau-beamter erster Klasse, der Oberleutnant Hermann von Abnitz, Regierungs-Bezirk Oppeln, nach Breslau. Zum Postagenten ist angenommen: der Gastwirth Schneider in Schnellwalde. — Ernannt: Expeditions-Assistent Neugebauer in Königsbütte zum Güter-Expediten, Stations-Assistent Kiefer in Schopponitz zum Stations-Assistenten, Telegraphisten: Ernst in Kattowitz, Valentin in Brzezinka zu Stations-Assistenten, Bodenmeister Veinlich in Kattowitz, Expeditions-Assistenten: Kriesch in Königsbütte, Bormweg in Rudzinitz, Willisch in Kattowitz, Malitz in Borsigwerth, Portiers: Scholz in Brzezinka und Grobisch in Nienbza sämtlich zu Telegraphisten, examinierte Heizer Siegmayer in Rasselwitz, Gilbert und Altmann in Ziegenhals, Wänke in Reisse zu Locomotivführern. — Verlegt: Stations-Mendant Unter von Döberberg nach Leobschütz, Betriebs-Secretär Käufer von Kattowitz nach Frankenstein, Stations-Assistenten: Seidel von Glas nach Reisse, Wutige von Reisse nach Mittelwalde, Telegraphist Frank von Rudzinitz als commissariischer Stations-Assistent nach Gleiwitz, Postmeister Taschner von Ratibor als commissariischer Zugführer nach Breslau.

[Geburtsdagsgesent.] Die Prinzessinnen von Hohenlohe und Ratibor überreichten dem Kaiser zum Geburtstage ein eigenhändig gefertigtes Fauteuil. Die Stickerei enthält achtzig Kornblumen, bekanntlich die Lieblingsblumen des Kaisers, und unzählige Kornblumentknochen. Die geöffneten Blumen, so entzifferte ein begleitendes, sinniges Gedicht die Blumensprache, deuteten auf die vollendeten Lebensjahre des Kaisers, während die reiche Anzahl der Knochen auf die dem Kaiser noch bevorstehenden Lebensjahre deuten soll.

* [Zur Jagd.] Am 22. März Vormittags schoß der kais. Leibjäger Lippe im Carolather Schuttschloß „Röhlbusch“ die erste Schnepfe. Dem Herrn Kommandanten der Jagd wurde dafür vom Hrn. Fürsten einen Ducaten Schußgeld. Herr Lippe hat diesen Ehrenpreis nun bereits zum vierten Male errungen, denn auch 1872, 1873 und 1875 glückte ihm der Treffer der ersten Schnepfe.

—r. Namslau, 23. März. [Aus der Stadtverordneten-Versammlung.] In der vorgestrigen Sitzung der Stadtverordneten notificirte der Herr Bürgermeister Berger der Versammlung, daß er in Folge seiner Bewerbung zum Bürgermeister von Berleberg gewählt worden sei und dort am 1. Juli d. J. sein Amt übernehmen solle; sein Antrag geht dahin, ihn zu jener Zeit von seinen hiesigen amtlichen Functionen zu entbinden. Die Versammlung nahm mit Bedauern Kenntniß und wurde dem Antrage des Herrn Bürgermeisters einstimmig entsprochen und hieran unmittelbar die Debatte und Beschlußfassung über den anderweitig zu besprechenden Bürgermeisterposten geknüpft. Der hiesige Bürgermeisterposten war im Jahre 1867 mit einem Gehalte von 800 Thlr. ausgeschrieben und dem Herrn Bürgermeister Berger später auf seinen Antrag eine persönliche Zulage von 200 Thlr. bewilligt worden. In der Versammlung wurde jedoch von mehreren Seiten die Ansicht laut, daß unter den gegenwärtig vollständig veränderten Verhältnissen weder gegen einen Gehalt von 800 Thlr. noch von 1000 Thlr. der hiesige Bürgermeisterposten anderweitig in geeigneter Weise zu besetzen sei, und daß, wenn man eine Kraft gewinnen wolle, wie sie die künftige Gestaltung und Entwicklung unserer städtischen Angelegenheiten dringend notwendig mache, man dem künftigen Bürgermeister auch ein besseres Einkommen sichern und durch dasselbe namentlich dahin wirken müsse, daß sich womöglich Kräfte, die sich bereits im Communalienbedienst befinden, um den hiesigen Bürgermeisterposten bewerben. Es wurde dem entsprechend einstimmig beschloffen, den hiesigen Bürgermeisterposten, mit welchem bisher stets das Nebenamt eines königlichen Polizei-Anwalts mit einer Alimuntation von jährlich beinahe 500 Mk. verbunden war, mit einem jährlichen Dienstlohn von 3600 Mk. auszuscheiden und bei der Besetzung derselben hauptsächlich darauf zu sehen, daß eine mit der Verwaltung von städtischen Angelegenheiten bereits vertraute Kraft gewonnen wird. Nachdem in der Kreisversammlung vom 19. Februar d. J. der Vorschlag zum Verkauf des ehemaligen Kreisstranckenhause in der Breslauer Vorstadt an die hiesige Stadt-Commune für 1350 Thlr. ertbeilt worden war, genehmigte die Versammlung nachträglich nicht nur den Ankauf des ehemaligen Kreisstranckenhause, resp. der ideellen Hälfte desselben für 675 Thlr. (die andere Hälfte des gedachten Hauses war bereits Eigenthum der Stadt-Commune), — sie trat auch dem Vorschlage des Magistrats bei, in diesem Gebäude ein städtisches Waisenhaus zu errichten und demselben unter der Aufsicht eines geeigneten Waisenvaters alle diejenigen verwaisenen Kinder unterzubringen, welche bisher auf Kosten der Stadt-Commune bei verschiedenen Personen in Pflege und Erziehung gegeben sind.

Ratibor, 23. März. [Wahrscheinlich Verbrechen.] Der hiesige „Anzeiger“ meldet: In der Vorstadt Altdorf wurde gestern Abend die bei dem Wädrnitzer Thier dienende 17jährige Waise Marie Ritschel, aus Gamman hiesigen Kreises gebürtig, von dem in demselben Hause wohnenden Fleischer-Gesellen Hamblitz auf ihrer Lagerstätte in unthätiger Absicht überfallen. Das Mädchen soll, als sie um Hilfe gerufen hat, von dem Schusale gewürgt worden sein. Dennoch war ihr Hilferuf von der Frau des Hauses gehört worden. Der Verbrecher ergriff bei deren Herannahen die Flucht, das Mädchen hatte aber noch so viel Sprache, um den Namen des ihr bekannten Fleischer-Gesellen nennen zu können. Nachdem ihr der nöthige Beistand geleistet worden, hat sie sich nach und nach erholt; heute Morgen indeß ist sie als Leiche in ihrem Tode gefunden worden. Die Thür der Schlafkammer war von innen geschlossen, und mußte heute früh, als der Wächter der Frau Th. ungehört blieb, erbrochen werden. — Ein Act gemeinsten Mordes ist am Mittwoch Abend an einem jungen Manne verübt worden. Ohne jede Veranlassung führten 6—8 Kerle auf denselben, und brachten ihm erhebliche Stich- und Schnittwunden am Kopfe und an den Händen bei. Letztere sind vollständig zerfleischt worden. Das große Gedränge verhinderte die Festnahme dieser Kannibalen. — Während der gestrigen Illumination ist auf der Neustadtstraße in die Wohnung des Conditors S. geschossen worden; das Geschloß wurde im Zimmer vorgefunden. Ein bedachtigtes Attentat liegt wohl nicht vor, vielmehr wohl bloß Unfug, wie ihn in anderer Weise auch vorgestern Abend nichtswürdige Vöden verübten.

Handel, Industrie etc.

Berlin, 23. März. Politische Bedenken gaben auch der heutigen Börse eine mattere Färbung und in Anbetracht des bevorstehenden Monatswechsels blieben auch die Umsätze sehr beschränkt. Die aus Paris heute gemeldeten Rückgänge von Oesterr. Goldrente und Franzosen wirkten auch auf hier; Wien war auf Steigerung der Gold-Renta verstimmt, unser Platz aber drückte sein Mißbehagen hauptsächlich in der Coursebewegung der Oesterr. Credit-Actien aus. Die Speculation verhielt sich abwartend und vermittelte es, sich in neue Engagements einzulassen. Auf dem Gebiete der Speculationsverthe fand der Verkehr eben nur noch in mancherlei Transaktionen, die sich auf die Regulierung bezogen, einige Abzehrung. Was die Ultimo-Liquidation selbst anbelangt, so muß hervorgehoben werden, daß diesmal von keiner Seite, weder von der Haufe noch von der Waife, ein reger Eifer an den Tag gelegt wird, dieselbe zu beschleunigen. In beiden Lagern scheint man abzuwarten zu wollen, daß der Gegner sich zuerst demotiviere. Wir glauben hierin ein Anzeichen sehen zu dürfen, daß das schwebende Engagement bei beiden Richtungen ziemlich gleich vertheilt ist, und sprechen die im Verhältnis zu den Depositionen der vergangenen Monate diesmal sehr mäßigen Depots, die überdies die Neigung, kleiner zu

werden, erkennen lassen, für diese Annahme. — Es berechnete sich heute Depots für Credit 1,80 bis 1,70 Mk., Lombarden 1 Mk., Franzosen 0,95—0,90 Mk., Reichsbank 1/2 % Br., 1/2 % Ob., Disc.-Comm. 1/2—1/4 %, Laurahütte 1/2 %, Italiener 0,35 %, Oesterr. Goldrente 0,25 %, do. Silberrente 0,10 %, do. Papierrente 0,30 %, 5 % Russen 1/2 %, Köln-Mindener, Rheinische und Bergische je 1/2 %. Die österreichischen Nebenbanken erwiesen sich im Allgemeinen trotz sehr geringen Verkehrs als fest. Galizier waren indeß auf die Nachricht, daß die Verbindung mit dem russischen Bahneise in Folge eines Brückeneinsturzes gestört sei, etwas matter. Die localen Speculationseffecten verhielten sich sehr still und blieben fast unbenutzt auf gestrigem Coursestande. Dortmund liefen etwas nach. Disconto-Commandit 104,75, ult. 104,75. Laurahütte 66,30, ult. 66,00—66,10—66. Sehr schwach war die Haltung der auswärtigen Staatsanleihen und erfuhren die Notierungen trotz des ungemein stillen Geschäftes fast sämtlich Herabsetzungen. Von russischen Werthen machten in dieser Beziehung nur Prämien-Anleihen eine Ausnahme. 5 % Russ. Anl. per ult. 86—86,25—86. Preussische und andere deutsche Staatspapiere unbenutzt und wenig verändert. Ein Gleiches ist von den Eisenbahn-Prioritäten zu berichten. Auf dem Eisenbahnmarkt waltete die lustlose Stimmung vor, die rheinisch-westfälischen Speculationen blieben auf ihren bisherigen Notierungen fast unbenutzt. Halberstädter trugen bei sehr stillem Geschäft eine feste Haltung. Thüringische Eisenbahn in allen Emissionen begehrt und steigend. Amsterdam-Notterdam belebt, Laminé-Landen gingen in Polen um, Berlin-Dresdener, Ostpr. Südbahn und Nahebahn schwächer, Halle-Sorau St.-Prior.-Actien matt und niedriger. Banactien ruhig aber fest. Braunschweig. Hypotheken höher. Hübner Hypoth. ging ebenfalls zu erhöhtem Course rege um. Berliner Cassendebereit steigend. Deutsche B. zog etwas an. Spielhagen besser. Centralbank für Industrie behauptete sich auf bisherigem Niveau. Preuss. Bodencredit trug eine gedrückte Haltung. Sächsische B. matter. Roskold Vereinsbank weichend. Industriepapiere nicht unbenutzt. Große Pferdebahn anziehend. Continental-Pferdebahn in lebhaftem Verkehr bei steigender Notiz. Berliner Holzcomptoir fest und höher. Viehhof ließ im Course nach. Oesterr. Eisenbahnbedarf sehr fest. Deutscher Cass. ließ etwas nach. Charlottenburger Bauberein kam höher zur Notiz. Westfäl. Drahtindustrie anziehend. Victoriahütte belebt und steigend. Arenberger, Bochumer A. höher. König Wilhelm ging sehr lebhaft und in steigender Tendenz um. Pluto besser; ebenso Köln. Bergwert. Markt-Westfälischer Bergwert matt. Centrum schwächer. Hibernia weichend.

Um 2 1/2 Uhr: Matt. Credit 254,50, Lombarden 135, Franzosen 376, Reichsbank 159, Disconto-Commandit 104,50, Laurahütte 66, Ruten 12,75, Italiener 73,50, Oesterr. Goldrente 64, do. Silberrente 56, do. Papierrente 52,75, 5 % Russen 86, Köln-Mindener 94,10, Rheinische 104, Bergische 75,60, Rumänen 13.

Berlin, 23. März. [Producten-Bericht.] Der Himmel ist leicht bewölkt, die Luft raub. Der Verkehr in Roggen war auch heute sehr beschränkt. Die Terminpreise blieben ohne Aenderung, die Haltung ist leidlich fest. Waare wurde sehr schwach zugeführt und brachte gute Preise; die Nachfrage bleibt theilweise unbefriedigt. — Roggenmehl etwas höher. — Weizen in fester Haltung und anfänglich auch etwas besser bezahlt, schloß ruhiger. — Hafer loco gut preisbalend. Termine ließen sich ein wenig höher vermerken; Angebot machte sich knapp. — Rübel fest. Nahe Pieserung wird bevorzugt und besserte sich mehr als Herbst. — Petroleum etwas höher. — Für Spiritus gab es heute wenig Verkäufer, so daß mäßiger Verkehr die Preise zu steigern vermochte.

Weizen loco 195—235 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, weißer feiner polnischer — M. ab Bahn bez., per April-Mai 221—222 1/2 M. bez., per Mai-Juni 223—223 1/2 M. bez., per Juni-Juli 224 1/2 bis 225—224 1/2 M. bez., per Juli-August 222—221 1/2 M. bez., per Sept.-Oct. 215 M. bez. — Ctr. Ründigungspreis — M. — Roggen loco 153 bis 184 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, russischer 162—163 M. ab Boden bez., neuer russischer 153—167 M. bez., polnischer — Mark bez., inländ. 176—183 Mark bezahlt, defecter inländ. — M. ab Bahn bez., per März 163 M. bez., per März-April 163 M. bez., per Frühjahr 163 bis 162 1/2 M. bez., per Mai-Juni 160—159 1/2 M. bez., per Juni-Juli 159 1/2—159 M. bez., per Juli-August — M. bez. Gefündigt — Centner. Ründigungspreis — M. — Gerste loco 115—183 M. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 120—165 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreussischer 140—153 M. bez., russischer 128—145 Mark bez., pommerischer 158—160 Mark bez., schles. 158—160 Mark bez., galizischer — Mark bez., böhmischer 158—160 M. bez., ungarischer 138—140 M. bez., defecter russischer — Mark ab Bahn bez., per Frühjahr 149 1/2—150 M. bez., per Mai-Juni 151 1/2 M. bez., per Juni-Juli 153 Mark bez., per Juli-August — M. bez. Gefündigt — Centner. Ründigungspreis — M. — Erbsen: Kochwaare 151—186 Mark, Futterwaare 135—150 M. — Weizenmehl per 100 Kilo Br. unverst. incl. Sad Nr. 0: 29—27 M., Nr. 0 und 1: 27,00—26,50 M. bez. — Roggenmehl per 100 Kilo Br. unverst. incl. Sad Nr. 0: 26—24 M., Nr. 0 und 1: 23,50—22,50 M. bez. — Roggenmehl per 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1: incl. Sad pr. März 22,75—80 M. bez., pr. März-April 22,75—80 M. bez., per April-Mai 22,75—80 M. bez., per Mai-Juni 22,75—80 M. bez., per Juni-Juli 22,75—80 M. bez., per Juli-Aug. 22,75—80 M. bez. Gefündigt — Centner. Ründigungspreis — M. — Delfaaten: Naps 330 — 360 M. bez. — Rüben 325—335 Mark bez. — Rübel pro 100 Kilo loco ohne Faß 65 M. bez., mit Faß — M. bez., per März 66,7—67—66,6—67 M. bez., per März-April 66,7—67—66,5—67 M. bez., per April-Mai 66,7 bis 67—66,5—68 M. bez., per Mai-Juni 66,7—67—66,5—67 M. bez., per Juni-Juli 66,9—67—66,9 M. bez., per September-October 66,4—6—5 M. bez., per October-November — M. bez. — Ctr. Ründigungspreis — Mark. — Leinöl loco — M. bez. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 34 M. bez., per März 29,7—9 M. bez., per März-April 28,5—6 M. bez., per April — M. bez., per April-Mai 28,5—6 M. bez., per Mai-Juni — M. So., per September-October — M. bez. Gefündigt — Bar. Ründigungspreis — Mark.

Spirituss loco „ohne Faß“ 53 Mark bez., pr. März 53,6—8 M. bez., per April-Mai 54,3—5 M. bez., per Mai-Juni 54,7—55 M. bez.; per Juni-Juli 55,7—56 M. bez., per Juli-August 56,7—57 M. bez., per August-September 57,3—5 M. bez. Gefündigt — Ctr. Ründigungspreis — M.

Görlitz, 22. März. [Getreidemarktbericht von Max Steinig.] Kaiserwetter. Temperatur angenehm. Der Geburtstag unseres Kaisers und die damit verbundene Parade legten unser Markt-Geschäft vollständig lahm. Das Wenige, worin gehandelt wurde, war guter, trockener Roggen, seine Weizen- und Gerstenorten. — Hafer blieb ganz vernachlässigt. Alle anderen Artikel sind nominell geblieben.

Begahlt wurde per 170 Pfd. Brutto: Weizenweizen 6 1/2—1 1/2 Thlr. = pro Wispel von 2000 Pfd. Netto 81 1/2—77 1/2 Thlr., Gelbweizen 6 1/2—6 1/2 Thlr. = pro Wispel 77 1/2—74 1/2 Thlr., Roggen prima 5 1/2—5 1/2 Thlr., ga- lizischer 4 1/2—1 1/2 Thlr. = pro Wispel 65 1/2—56 1/2 Thlr. Gerste pro 150 Pfund Brutto 4 1/2 Thlr., secunda 4 Thlr. bez. = pro Wispel 58 1/2 bis 54 1/2 Thaler. — Hafer pro 100 Pfd. Netto 2 1/2—1 1/2 Thlr. bez. u. Br. = pro Wispel 51 1/2—50 Thlr. Erbsen pro 180 Pfd. Brutto 5 1/2—4 1/2 Thlr. bez. = pro Wispel 57—53 Thlr. Wicken pro 180 Pfd. Brutto 4 1/2 Thlr. Br. = pro Wispel 52 Thlr. Br. Lupinen gelb pro 180 Pfd. Brutto 3 1/2 Thlr. Ob. = pro Wispel 40 1/2 Thlr. Mais 67 1/2 Sgr. bez. u. Ob. — Rapskuchen 79 Sgr. Br. pr. Ctr. — Roggenkleie 1 1/2 Thlr. pr. Ctr. — Weizenkleie 1 1/2 Thlr. bez. pr. Ctr. — Roßflee pr. Ctr. 23—26 Thlr. bez. und Brief.

* Schweidnitz, 23. März. [Productenmarkt.] Die Geschäftsverlehr am heutigen Getreidemarkt war unbedeutend, bei geringen Zufuhren vorwiegend die Preise ohne Aenderung. Man zahlte für Weizenweizen 18,40 bis 22,80 M., Gelbweizen 17,80 bis 21,30 M., Roggen 16,40—18,80 M., Gerste 14,30—15,75 M., Hafer 15,00—15,80 M., Alles per 100 Kilo Netto.

[Patente.] Braunschweig, 10. März. Julius Höp u. Co., Wien, Heißluftmaschine gen. Spire-Motor, auf fünf Jahre.

Sachsen-Weimar, 14. Februar. Kleinan und Comp., Hamburg, Seiers-Heißluft, auf 5 Jahre. — 21. Februar, Heinrich Pollard, Ratibor, Brems-einrichtung an Nähmaschinen, auf 5 Jahre. — 28. Februar, Dr. Harald Daplow, Christiania, Darstellung von Leim und Gelatine aus dem sogenannten Haartheer, auf 5 Jahre; Heinrich Vertrams, Kallenberg, Knielehdrehen und Maschine zu deren Herstellung, bis 31. Januar 1882 verlängert. — 7. März, Carl Creuzburg, Ruhla, Tabakspfeife, genannt Hinterlader auf 5 Jahre.

Elpe, 9. März: Carl Rob. Webelin, Gothenburg, Controlapparat für Brantweinbrennereien, auf 5 Jahre.

Sachsen-Altenburg, 10. März: Heinrich Vertrams, Kallenberg bei Burfcheld, Kreis Solingen, Knielehdrehen, Dsenröhrenellenbogen und die zu deren Herstellung erforderliche Maschine, bis 30. April 1882 verlängert.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Posamentierwaarenhändlers Raumann Flater, in Firma: L. R. Flater in Berlin. Zahlungs-Einstellung: 20. October v. J. Eintheiliger Verwalter: Kaufmann Weiner. Erster Termin: 3. April. —

Berliner Börse vom 23. März 1877.

[illegible]

Uukb. Pf.d. Fr. Hyp.-P.	4 $\frac{1}{2}$	99,25 G
do. do.	5	111 bz G
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4 $\frac{1}{2}$	35,75 bz G
do. do.	5	36,25 bz G
Klud. Cent.-Bod.-Cr. 4 $\frac{1}{2}$	5	100,60 G
Uukind. do. (1872)	5	102,10 bz G
do. ruckh. 1105	5	107,60 G
do. do. do.	4 $\frac{1}{2}$	99 bz G
W. H. d. Fr.-Bd.-Crd.-B.	5	103 bz G
do. III. Fm. do.	5	100 G
Kinab. Hyp. Schuld. do.	5	101 bz G
Hyp.-Anth. Nord.-C.-B. 5	5	101 G
do. do. Pfaudr. 10	5	106 G
Form. Hyp.-Briefe. 10	5	102,25 bz G
do. do. II. Em. 5	5	110 bz
Got. Främ.-Pf. I Em. 3	5	102,40 bz
do. do. II. Em. 5	5	93,30 G
do. 5 $\frac{1}{2}$ Pf.kz. ruckh. 110	4 $\frac{1}{2}$	98,20 bz G
do. 4 $\frac{1}{2}$ do. do. 119	4 $\frac{1}{2}$	—
Meininger Främ.-Frb. 4	5	—
Cent. do. Silberpfandor. 5 $\frac{1}{2}$	5	—
do. do. Hyp.-Crd.-Pfand. 5	5	—
Främ.-d. Cent.-Bd.-Cr. G. 5	5	100,10 bz
Wiesb. Bodencr.-Pfand. 5	5	34,25 G
do. do. do.	4 $\frac{1}{2}$	113 G
do. do. Bod.-Cred.-Pfnd. 5	5	98 G
do. do. 4 $\frac{1}{2}$ % 4 $\frac{1}{2}$	5	—
Wieser Silberpfandor. 5 $\frac{1}{2}$	5	—

Cost. Silber-L. (1 1/2-1 7/8)	57 1/2
do. 1 1/2-1 7/8	56 30 bz
do. Goldrente	64 10 bz G
do. Pap.rente	43 1/2
do. 54er Präm.-Anl. . . .	95 bz G
do. Lott.-Anl. v. 69. 5	99 90 bz
do. Credit-Loose	307 bz LK
do. 54er Loose	254 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 63 5	125 00 bz
do. do. 1869 5	150 25 bz G
do. Bod.-Cred.-Prädb. 5	84 20 bz G
do. Cent.-Bod.-C.-Prädb. 5	81 75 bz
Russ.-Poln. Schatz.-Obl. 4	54 39 bz
Poln. Präm. Präd. III. Em. 4	71 70 bz
Poln. Liquid.-Prädb. 4	62 75 bz
Amerik. reuck. p. 1881 G	105 10 G
do. do. 1885 G	100 70 bz
do. 5% Anleihe	103 30 bz
Frankische Rente	5
Ital. neue 5% Anleihe 3	74 10 bz
Ital. Tabak-Oblig.	103 10 bz G
Baab-Gräz-100 Thlr. L. 4	89 bz B
Rumänische Anleihe. 8	87 10 bz
Türkische Anleihe	12 75 bz G
Öng. 5% St.-Eisend.-Anl. 5	69 10 bz
Schwedische 10 Thlr.-Loose	—
Finnische 10 Thlr.-Loose	39 bz
Türken Loose 25 bz	—

do. III. v. St. S.	3/4	94.75 bz
do. do. do. VI.	1/2	95.50 G
do. Hess. Nordbahn.	—	103.25 bz
Berlin-Görlitz.	—	—
do. do.	3/4	—
do. Lit. D.	1/2	40.40 bz
Bresl.-Freib. Lit. D.	3/4	96.50 G
do. do. R.	1/2	96.50 G
do. do. E.	3/4	96.50 G
do. do. G.	1/2	96 G
do. do. H.	1/2	—
do. do. J.	1/2	92 G
do. do. K.	1/2	92 G
do. von 1876	—	100 G
Wien-Minden III. Lit. A.	—	—
do. do. Lit. A.	1/4	99.75 G
do. do. V.	1/4	99.80 bz
do. do. V.	1/4	—
Mallo-Sora-Guben	—	—
Hannover-Altenbeken	—	96.50 G
Märkisch-Posener	—	—
W.-M. Staatsb. I. Ser.	4	—
do. do. II. Ser.	4	95 G
do. do. Obl. I. u. II.	4	—
do. do. III. Ser.	4	—
Obererhes.	—	—
do. A. B.	3/4	—
do. C.	1/2	—
do. D.	1/2	—
do. E.	3/4	—
do. F.	1/2	—
do. G.	1/2	—
do. H.	1/2	102.50 G
do. von 1869	3	102.50 G
do. von 1874.	4	90.50 G
do. von Lit. A.	1/2	99 bz
do. Brieg-Neisse	1/2	98 G
do. Oesel-Oderb.	1/2	—
do. do.	5	103.50 B
do. Stargard-Posen	4	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—
do. do. III. Em.	4 1/2	—
do. Nürschl. Zwgb.	3	—
Ostpreuss. Südbahn	5	103 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	10	101.25 bz
Schlesw. Eisenbahn	1/2	99.30 G
Cheznitz-Komotau.	5	105 G
Dux-Bodenbach.	5	58.90 B
do. II. Emission	6	35.90 bz
Prag-Dux.	fr.	23.25 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	83.80 bz
do. do. neue	6	86.50 G
Kaschau-Oderberg	5	56.90 bz
Ung. Nordostbahn	5	52.92 bz
Ung. Ostbahn.	5	51 bz
Lemberg-Czernowitz	5	63 G
do. do. II.	5	63.30 bz
do. do. III.	5	65.50 bz
Mährische Grenzbahn	5	62.60 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	14.25 G
do. do. II.	fr.	—
Kompr.-Rudolf-Bahn	6	63.10 G
Oesterb.-Franzische	2	316.75 bz
do. do. II.	3	300.50 G
do. südl. Staatsbahn	2	331 bz
do. do. neue	2	238.85 bz
do. Obligationen	5	71.60 bz
Bomb. Eisenb.-Oblig.	6	59.60 bz
Warschau-Wien I.	5	95.10 bz
do. do. II.	3	91 G
do. do. IV.	3	83 G
do. V.	5	80 bz

London 1 Lstr.	3 M. 3.	169.05 bz B
Paris 190 Fra.	3 M. 2.	20.365 bz
Petersburg 100RS.	8 T. 3.	81.25 bz
Warschau 100RS.	8 T. 6.	245.50 bz
Wien 100 Fl.	8 T. 6.	251.39 bz
do. do.	2 H. 4%.	165.80 bz
do. do.	2 H. 4%.	164.66 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.				
Divid. pro	1873	1876	Zf.	
Aachen-Mastricht. . .	1	—	4	21.06 B
Berg.-Märkische. . .	4	—	4	75.70 bz
Berlin-Anhalt. . .	8	6	4	95.75 bz
Berlin-Dresden. . .	3	2 1/2	4	20.25 bz G
Berlin-Görlitz. . .	0	0	0	17.80 bz
Berlin-Hamburg. . .	10	—	4	163.75 bz
Berl. Nordbahn. . .	—	—	fr.	—
Berl.-Potsd.-Magdb. .	3	—	4	77.65 bz
Berlin-Stettin. . .	6 1/2	8 1/2	4	113.50 etbz G
Böhm. Westbahn. . .	5	—	5	70.75 bz
Breslau-Freib. . .	6 1/2	—	4	67.00 bz G
Cöln-Minden. . .	4 1/2	—	4	94.25 bz
do. Lit. B. . .	0	—	—	—
Cuxhaven-Emsb. . .	0	0	5	—
Pud.-Bodenb. . .	0	0	4	6 bz G
Gal. Carl-Ludw.-B. .	6	—	4	83.23 10 bz
Hann.-Caro-Gub. . .	0	0	4	14.50 bz
Hannover-Altenb. .	0	0	4	14.00 bz
Kaschau-Oderberg. .	4 1/2	—	5	36.39 bz
Kronpr. Rudolf. . .	5	5	5	45.30 bz
Ludwigsh.-Borb. . .	9	—	4	189.25 bz G
Märk.-Potsd. . .	0	0	4	18.10 bz
Magdb.-Hilberst. . .	0	0	4	97.50 bz
Magdb.-Leipzig. . .	14	—	4	—
do. Lit. B. . .	4	—	4	—
Mainz-Ludwigh. . .	6	—	4	96.90 bz
Niedersch.-Märk. .	4	4	4	29.20 B
Oberchl. A. G. d. E. .	10 1/2	—	3 1/2	121.75 bz
do. B. . .	16 1/2	—	3 1/2	116.10 etbz G
Oesterr.-Fr. St.-E. .	8 1/2	—	4	37.85 70
Oest. Nordwestb. . .	5	0	4	169.05 bz B
Oest. Südb. (O. U.) .	0	0	4	135.50 30
Ostpreuss. Südb. . .	0	0	4	24.23 bz
Rechte-O.-U.-Bahn .	6 1/2	—	4	93.25 bz
Reichenberg-Pard. .	4 1/2	—	4 1/2	46.10 bz
Rheinische . . .	8	—	4	104.00 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	92.83 bz
Rhein-Nahe-Bahn . .	0	0	4	16.60 bz G
Rumän. Eisenbahn .	2 1/2	—	5	13.50 bz
Sargau Westbahn . .	4 1/2	4 1/2	4 1/2	21.15 bz
Thüringer Lit. A. . .	9 1/2	—	4	109.70 B
Warschau-Wien. . .	7 1/2	—	4	118.50 bz

Berlin-Görliizer.	5	—	5	42,50 bzB
Berlin-Nordbahn	0	—	fr.	—
Breslau-Warschau	0	—	fr.	18 31 B
Halle-Saara-Geb.	0	0	5	34,50 bzB
Hannover-Altenb.	0	0	5	33,75 bz
Kohlfrt-Palkenb.	0	—	5	—
Märkisch-Posen	3 1/2	3 1/2	5	69,80 etbzG
Magdeh.-Halberst.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	67,25 bzG
do. Lit. C.	3 1/2	—	5	94,00 G
Oestpr. Südbahn.	5	—	5	78,25 bzG
Pomm. Centralt.	—	—	fr.	—
Rechte-O.-U.-Bahn	6 1/2	—	5	106,70 G
Rumänier.	—	—	5	65,50 etbzG
Saal-Ebn.	1 1/2	—	5	20 B
Weimar-Gera.	2 1/2	—	5	19,50 bz

Allg. Deut. Hand.-G.	0	0	4	26,50 bzG
Anglo Deutsche Ch.	3	0	4	36,50 G
Berl. Kassenz.-Ver.	17,7	107/13	4	139,10 G
Berl. Handels-Ges.	5	0	4	61,25 bz
do. Prod.-u. Hds.-B.	6	6 1/2	4	79,50 etbzG
Braunschw. Bank.	6 1/2	—	4	91,50 etbzG
Bresl. Discont. Bank.	2	3	4	70,75 bzG
Bresl. Mail-Ver. B.	4	—	4	76,00 G
Bresl. Wechselbr.	4	6 1/2	4	70,25 bzG
Coburg-Cred.-B.	2 1/2	4 1/2	4	117,00 G
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	114,00 G
Darmst. Creditb.	6	—	4	93,10 bzG
Darmst. Zettelb.	5 1/2	6 1/2	4	96,75 bzG
Deutsche Bank.	3	—	4	89,25 bzG
do. Boicisbank.	—	6 1/8	4 1/2	169,00 bz
do. Hyp.-B. Berlin	7 1/2	8	4	93,50 bzG
Disc.-Comm.-Anth.	—	—	4	104,75 bz
do. uit.	—	—	4	104,75 1/2 bz
Genossensch.-Bnk.	5 1/2	6 1/2	4	92,75 G
do. junge	6	—	4	92,00 G
Gwb. Schusteru. C.	0	—	4	3,70 G
Goth. Grundcred.	8	8	4	103,00 G
Hamb. Vereins-B.	6 1/2	—	4	109,10 G
Hann. Cred.-B.	6 1/2	6 1/2	4	112,10 bzG
Königsb. Ver.-B.	6 1/2	6 1/2	4	84,25 G
Ldw.-B. Kurlwiec	6	—	4	65 G
Leips. Cred.-Anth.	7	6	4	119,00 bzG
Luxemburg. Bank.	6 1/2	—	4	90,00 bzG
Magdeburger do.	5 1/2	6	4	107,50 B
Meiningen do.	2	2	4	77,25 G
Moldauer Lda.-Bk.	0	—	4	14,00 G
Nordd. Bank.	8 1/2	8	4	129,50 bz
Nordd. Grundcr.-B.	8	8	4	95,25 bzG
Oberlausitzer Bk.	2	1 1/2	4	61,00 G
Oest. Cred.-Action	6	—	4	255 1/2-55,50
Posen Prov.-Bank.	2 1/2	6 1/2	4	103,00 G
Pr. Rod.-Or.-Act.-B.	6	9 1/2	4	99,80 bzB
Fr. Cons. Cred.-B.	10 1/2	8	4	117,40 bzG
Sachs. Bank.	6	—	4	111,00 bz
Sachs. Cred.-B.	5 1/2	6 1/2	4	98,00 G
Schl. Bank-Verein	5	5	4	88,50 bz 3
Schl. Vereinsbank	5	—	4	vol 79 23 bz
Thüringer Bank.	5	—	4	85,25 bz 1/2
Weimar, Bank.	0	—	4	38,75 G
Wiener Unionb.	2 1/2	—	4	92,00 B

Berliner Bank . . .	—	fr.	88.50 G
Meri. Bankverein . .	—	fr.	64.25 B
Berl. Lombard-B. . .	—	fr.	—
Berl. Prod.-Makl.-B. .	—	fr.	57.50 G
Berl. Wechsel-B. . .	—	fr.	—
Centrab. f. Genos. . .	—	fr.	98.25 G
Deutsche Unionab. . .	—	fr.	89.50 bz ¹
Hannov. Disc.-Bk. . .	9 1/2	fr.	89.50 G
Haesische Bank . . .	—	fr.	55 G
Oestdeutsche Bank . .	—	fr.	—
Pr. Credit-Anstalt . .	—	fr.	—
Ver.-Bk. Quistorp . .	—	fr.	1.08 bzG

Industrie-Papiere.			
Berl.Eisenb.-Bd.-A. . .	0	—	fr. 716.00 G
D. Eisenbahnb.-G. . .	0	—	fr. 9.00 bzG
do. Retsch-u. Co.-A. .	0	0	66.50 bz
Märk.Sch.Masch.-G. . .	0	—	fr. 13.40 G
Nordd. Gummi-fab. . .	0	5	65.00 bz
do. Papierfab. . . .	0	—	—
Westend. Com.-G. . .	0	—	fr. 2.00 B
Pr. Hyp.-Vers.-Act. .	18	12 1/2	fr. 108.00 bzG
Schles. Fenerver. . . .	20	—	fr. 7.05 B
Donnersmarkhütte . .	2	—	fr. 20.00 G
Dortm. Union	9	—	fr. 3.90 bz
Königs-u. Laurah. . .	2	—	fr. 66.30 B
Lauchhammer	0	—	fr. 23.00 bz
Marionhütte	3	—	fr. 67.75 G
Oschl. Eisenwerk . . .	1 1/2	—	fr. 7.50 B
Redenhütte	0	—	fr. 2.80 B
Schl. Kohlenwerk . . .	0	—	fr. 6.75 G
Schl.Zinich.-Actien . .	0	—	fr. 78.00 B
do. St.-Pr.-Act. . . .	8	4 1/2	fr. 83.00 G
Tarnowitz. Bergb. . .	0	—	fr. 38.50 bzG
Vorwärtsht.	0	—	fr. 8.50 G
Baltischer Lloyd . . .	0	—	fr. 42.50 G
Bresl. Bierbrau. . . .	0	0	—
Bresl. E.-Wagenb. . . .	3 1/2	—	fr. 45.50 G
do. ver. Oelfabr. . . .	1	—	fr. 44.60 G
Erdn. Spinnere.	1	—	fr. 17.00 B
Geulitz. Eisenb. . . .	4	—	fr. 29.50 B
Hoffm's Wag. Fabr. . .	0	—	fr. 35.40 G
O. Schl. Eisenb.-B. . .	0	—	fr. 27.25 G
Schl. Leinaidn.	2	5 1/2	fr. 66.60 G
do. Porzellan	0	—	fr. 10 bz
WilhelmshütteMA. . .	4 1/2	—	fr. 69.00 B

RENE DISCORD 1204
 LOUBERT-ROUSSEAU 504

Paris, 23. März. General Ignatieff hatte heute mit dem russischen Botschafter, Fürsten Dloff, und mit dem Herzog Decazes Besprechungen und beabsichtigt, heute Abend nach Wien abzureisen.

Rom, 23. März. Die über das Befinden des Papstes hier circulirenden Nachrichten stellen den Gesundheitszustand desselben als im Allgemeinen ziemlich befriedigend dar; eine in den Füßen eingetretene Schwäche nöthigt den Papst, in einem Sessel sich tragen zu lassen.

(Aus L. Hirsch's Telegraphen-Bureau.)
Wien, 23. März. Dem „Tagblatt“ wird aus Odessa gemeldet, Rußland habe in Anbetracht der abgrenzenden Haltung Englands eine Reihe tiefgreifender militärischer Maßregeln angeordnet.

Paris, 23. März. Sgnatieff erzählt ganz laut, daß seine Mission nach London nicht geglückt ist und daß Alles zu thun übrig bleibt. (N. 3.)

London, 22. März. Im gestrigen Cabinetsrathe wurde die Ablehnung des russischen Protokolls beschlossen, weil Rußland die bestimmte Zusage der Abrüstung verweigert. England verweigert ebenso bestimmt die Unterzeichnung des Protokolls, wenn nicht die Abrüstung zugesichert wird. (R. 3.)

23. März. Nachmittags 2 Uhr 30

Courfe. London Wechsel 204, 67. Pariser Wechsel 81, 31. Wiener Wechsel 165, 90. Böhmische Westbahn 140½. Elisabethbahn 109½. Galizier 176½. Franzosen*) 188½. Lombarden*) 67½. Nordwestbahn 95½. Silberrenten 56½. Papierrente 53. Russische Boeencredit 80½. Rußen 1872 88½. Amerikaner 1885 100%. 1860er Loose 100%. 1864er Loose 255, 20. Creditactien*) 127½. Oesterreichische Nationalbank 687, 00. Darmst. Bank 97½. Berliner Bankverein 93½. Frankfurter Wechselbank —. Oeffter. deutsche Bank —. Meininger Bank 77½. Hessische Ludwigsbahn 90%. Oberhessen —. Ungarische Staatsloose 140, 20. do. Schatzanweisungen alte 89½. do. Schatzanweisungen neue 85½. do. Oefsbank Obligationen II. 54%. Central-Pacific 98%. Reichsbank 159. Silbercoupons —. Goldrente 64½. Rudolfsbahnactien —. Matt, wenig belebt.

Nach Schluss der Börse: Creditactien 127½, Franzosen 188, 1860er Loose —, Silberrente —, Papierrente —, Salizier —, Lombarden —, Goldrente —, Nationalbank —, Reichsbank —.

Hamburg, 23. März. Nachmittags. [Schluß-Course]. Hamburg
St.-Pr.-Actien 116, Silberrente 57, Goldrente 64, Credit-Actien 126 1/2,
1860er Loose 100 1/2, Brampfen 463 1/2, Bombarden 166, Italien. Rente 74,
Vereinsb. 119, Saurabütte —, Commerzb. 99 1/2, Norddeutsche 130,
Anglo-deutsche 36 1/2, Internationale Bank 85 1/2, Amerikaner de 1885 98,
Köln-Minden. St.-L. 94, Rhein-Eisenb. do. 104, Berg-Märk. do. 75 1/2,
Disconto 2 1/2 pCt. Markt.

Wachselnotirungen: London lang 20, 38 Br., 20, 32 Gd., London kurz 20, 49 Br., 20, 43 Gd., Amsterdam 168, 75 Br., 168, 15 Gd., Wien 165, 00 Br., 163, 00 Gd., Paris 81, 00 Br., 80, 60 Gd., Petersburger Wechsel 250, 00 Br., 246, 00 Gd.

Liverpool, 23. März, Vormittags. [Baumwolle.] (Zufangsbericht.)
Ruthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 4000 Ballen
amerikanische.

Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen.
Stetiger. Futures $\frac{1}{32}$ bis $\frac{1}{16}$ billiger.

Water Taphor 8½, 20r Water Nicholls 9%, 30r Water Giblow 10%, 30r
Water Clayton 11%, 40r Mule Mayoll 10%, 40r Medis Wilkinson 12½,
36r Warpeops Qualität Rowland 11%, 40r Double Weston 11%, 60r Double
Weston 15½, Printings 19½, 20r, 21½, 22r, 23r, 24r, 25r, 26r, 27r, 28r, 29r, 30r, 31r, 32r, 33r, 34r, 35r, 36r, 37r, 38r, 39r, 40r, 41r, 42r, 43r, 44r, 45r, 46r, 47r, 48r, 49r, 50r, 51r, 52r, 53r, 54r, 55r, 56r, 57r, 58r, 59r, 60r, 61r, 62r, 63r, 64r, 65r, 66r, 67r, 68r, 69r, 70r, 71r, 72r, 73r, 74r, 75r, 76r, 77r, 78r, 79r, 80r, 81r, 82r, 83r, 84r, 85r, 86r, 87r, 88r, 89r, 90r, 91r, 92r, 93r, 94r, 95r, 96r, 97r, 98r, 99r, 100r, 101r, 102r, 103r, 104r, 105r, 106r, 107r, 108r, 109r, 110r, 111r, 112r, 113r, 114r, 115r, 116r, 117r, 118r, 119r, 120r, 121r, 122r, 123r, 124r, 125r, 126r, 127r, 128r, 129r, 130r, 131r, 132r, 133r, 134r, 135r, 136r, 137r, 138r, 139r, 140r, 141r, 142r, 143r, 144r, 145r, 146r, 147r, 148r, 149r, 150r, 151r, 152r, 153r, 154r, 155r, 156r, 157r, 158r, 159r, 160r, 161r, 162r, 163r, 164r, 165r, 166r, 167r, 168r, 169r, 170r, 171r, 172r, 173r, 174r, 175r, 176r, 177r, 178r, 179r, 180r, 181r, 182r, 183r, 184r, 185r, 186r, 187r, 188r, 189r, 190r, 191r, 192r, 193r, 194r, 195r, 196r, 197r, 198r, 199r, 200r, 201r, 202r, 203r, 204r, 205r, 206r, 207r, 208r, 209r, 210r, 211r, 212r, 213r, 214r, 215r, 216r, 217r, 218r, 219r, 220r, 221r, 222r, 223r, 224r, 225r, 226r, 227r, 228r, 229r, 230r, 231r, 232r, 233r, 234r, 235r, 236r, 237r, 238r, 239r, 240r, 241r, 242r, 243r, 244r, 245r, 246r, 247r, 248r, 249r, 250r, 251r, 252r, 253r, 254r, 255r, 256r, 257r, 258r, 259r, 260r, 261r, 262r, 263r, 264r, 265r, 266r, 267r, 268r, 269r, 270r, 271r, 272r, 273r, 274r, 275r, 276r, 277r, 278r, 279r, 280r, 281r, 282r, 283r, 284r, 285r, 286r, 287r, 288r, 289r, 290r, 291r, 292r, 293r, 294r, 295r, 296r, 297r, 298r, 299r, 300r, 301r, 302r, 303r, 304r, 305r, 306r, 307r, 308r, 309r, 310r, 311r, 312r, 313r, 314r, 315r, 316r, 317r, 318r, 319r, 320r, 321r, 322r, 323r, 324r, 325r, 326r, 327r, 328r, 329r, 330r, 331r, 332r, 333r, 334r, 335r, 336r, 337r, 338r, 339r, 340r, 341r, 342r, 343r, 344r, 345r, 346r, 347r, 348r, 349r, 350r, 351r, 352r, 353r, 354r, 355r, 356r, 357r, 358r, 359r, 360r, 361r, 362r, 363r, 364r, 365r, 366r, 367r, 368r, 369r, 370r, 371r, 372r, 373r, 374r, 375r, 376r, 377r, 378r, 379r, 380r, 381r, 382r, 383r, 384r, 385r, 386r, 387r, 388r, 389r, 390r, 391r, 392r, 393r, 394r, 395r, 396r, 397r, 398r, 399r, 400r, 401r, 402r, 403r, 404r, 405r, 406r, 407r, 408r, 409r, 410r, 411r, 412r, 413r, 414r, 415r, 416r, 417r, 418r, 419r, 420r, 421r, 422r, 423r, 424r, 425r, 426r, 427r, 428r, 429r, 430r, 431r, 432r, 433r, 434r, 435r, 436r, 437r, 438r, 439r, 440r, 441r, 442r, 443r, 444r, 445r, 446r, 447r, 448r, 449r, 450r, 451r, 452r, 453r, 454r, 455r, 456r, 457r, 458r, 459r, 460r, 461r, 462r, 463r, 464r, 465r, 466r, 467r, 468r, 469r, 470r, 471r, 472r, 473r, 474r, 475r, 476r, 477r, 478r, 479r, 480r, 481r, 482r, 483r, 484r, 485r, 486r, 487r, 488r, 489r, 490r, 491r, 492r, 493r, 494r, 495r, 496r, 497r, 498r, 499r, 500r, 501r, 502r, 503r, 504r, 505r, 506r, 507r, 508r, 509r, 510r, 511r, 512r, 513r, 514r, 515r, 516r, 517r, 518r, 519r, 520r, 521r, 522r, 523r, 524r, 525r, 526r, 527r, 528r, 529r, 530r, 531r, 532r, 533r, 534r, 535r, 536r, 537r, 538r, 539r, 540r, 541r, 542r, 543r, 544r, 545r, 546r, 547r, 548r, 549r, 550r, 551r, 552r, 553r, 554r, 555r, 556r, 557r, 558r, 559r, 560r, 561r, 562r, 563r, 564r, 565r, 566r, 567r, 568r, 569r, 570r, 571r, 572r, 573r, 574r, 575r, 576r, 577r, 578r, 579r, 580r, 581r, 582r, 583r, 584r, 585r, 586r, 587r, 588r, 589r, 590r, 591r, 592r, 593r, 594r, 595r, 596r, 597r, 598r, 599r, 600r, 601r, 602r, 603r, 604r, 605r, 606r, 607r, 608r, 609r, 610r, 611r, 612r, 613r, 614r, 615r, 616r, 617r, 618r, 619r, 620r, 621r, 622r, 623r, 624r, 625r, 626r, 627r, 628r, 629r, 630r, 631r, 632r, 633r, 634r, 635r, 636r, 637r, 638r, 639r, 640r, 641r, 642r, 643r, 644r, 645r, 646r, 647r, 648r, 649r, 650r, 651r, 652r, 653r, 654r, 655r, 656r, 657r, 658r, 659r, 660r, 661r, 662r, 663r, 664r, 665r, 666r, 667r, 668r, 669r, 670r, 671r, 672r, 673r, 674r, 675r, 676r, 677r, 678r, 679r, 680r, 681r, 682r, 683r, 684r, 685r, 686r, 687r, 688r, 689r, 690r, 691r, 692r, 693r, 694r, 695r, 696r,

Petersburg, 23. März, Nachm. 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel
London 3 Monate 29 $\frac{1}{2}$, do. Hamburg 3 Monate 25 $\frac{1}{2}$, do. Amsterdam
M. 148 $\frac{1}{4}$, do. Paris 3 M. 309 $\frac{1}{4}$, 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 196,
1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 192, $\frac{1}{2}$ -Imperials 6, 63. Große russische

Stienbahn 177 1/2. An. Bodencredit-Pandbriefe 103. Privatdisc. 6 1/2 %.

Rilogt. 68,00, Nr. 5/7/9 pr. März pr. 100 Rilogt. 74,00. Weißer Zucker
fest, Nr. 3 pr. 100 Rilogramm pr. März 77,75, pr. April 77,50, pr. Mai-
August 77,50.
London. 23. März. Havannazucker malt.

Antwerpen, 23. März, Nachmittag 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt].
(Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer vernachlässigt.
Geste stetig.

36 Br., per April 55¼ Br., per Septbr. 37 Br., per September-December
38 Br. Fest.

Bremen, 23. März, Nachm. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard,
white loco 14.00, per März 14.00, per April 14.20, per Mai 14.20, per

August-December 15, 50.

Samburg, 23. März. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.]
Weizen, April-Mai 217 M. Br., 216 M. Gd., September-October —.

14 M. Br., 13,75 M. Gb. — Spiritus, lauf. Monat 41% M. Br., 41% M. Gb., April-Mai 41% M. Br., 41% M. Gb., Mai-Juni 41% M. Br., 41% M. Gb., Juni-Juli 42 M. Br., 42 M. Gb., Juli-August 42% M. Br., 42% M. Gb., August-September 42% M. Br., 42% M. Gb., September-Oktober 42% M. Br., 42% M. Gb., Oktober-November 42% M. Br., 42% M. Gb., November-Dezember 42% M. Br., 42% M. Gb.

Breslau, 24. März, 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Vorm. Die Stimmung für Getreide war am heutigen Markte sehr fest, bei schwachen Zufuhren und auf he-

Weizen, zu besseren Preisen auf verkäuflich, pr. 100 Kilogr. schlesischer weicher 17,60 bis 20,00—22,00 Mark, gelber 17,50—19,80—21,60 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. neue 13,60 bis 14,80 Mark,
weiße 15,20—15,80 Mark.

15,20 Mark.
 Mais unverändert, pr. 100 Kilogr. 11,40—11,80—12,40 Mark.
 Erbsen ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 12—13,70—15,80 Mark.
 Bohnen unverändert, pr. 100 Kilogr. 15,70—17—18 Mark.

Widen in maffer Sattung, pr. 100 Kilogr. 11,00—12,00—13,00 Mart.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.			
Schlag-Weinfaat	26	—	24 — 22 —
Winterraps	29	—	26 — 25 —
Winterrüben	27	50	23 50 21 50

Sommerrußen	29	—	25	—	21	—
Leindotter	22	50	20	50	17	50

Napstuchen unverändert, per 50 Kilogr. 7,10—7,40 Mart.
 Leinfuchen preishaltend, per 50 Kilogr. 8,60—9 Mart.
 Leinfuchen feinstes, Alschot, vorher unverändert, per 50 Kilogr.

40—45—52—66—70—76 Mark, weißer matt, per 50 Kilogr. 40—42—50
bis 63—68 Mark, hochfeiner über Notig.
Lohnmothee offerirt, per 50 Kilogr. 22—25—28 Mark.
Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 29,75—30,75

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 19. und 22. März. Der Auftrieb betrug: 1) **357 Stüd Mindvieh**, darunter 201 Ochsen, 156 Kühe. Der für den beschränkten Vertrieb zu bedeutende Auftrieb zwang die Verkäufer mit bedeutenden Verlusten zu veräußern und verblieben noch, nicht unbedeutende Bestände. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht ercl. Steuer Prima-Waare 39—41 Mark, 11. Qualität 33—35 Mark, geringere 25—27 Mark. 2) **957 Stüd Schweine**. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht beste feinste Waare 49—50 M., mittlere Waare 44—45 Mark. 3) **1203 Stüd Schafvieh**. Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht ercl. Steuer Prima-Waare 20—21 Mark, geringste Qualität 7—8,50 Mark pro Stüd. 4) **627 Stüd Kälber** vermochten nur sehr mittelmäßige Preise zu erzielen.

März 23. 24.	Nachm. 2 u.	Abds. 10 u.	Morg. 6 u.
Luftwärme	+ 1°, 1	— 1° 3	— 2° 1
Luftdruck bei 0°	328 ^{''} , 30	328 ^{''} , 86	328 ^{''} , 92
Dampfdruck	2 ^{''} , 11	1 ^{''} , 73	1 ^{''} , 48
Dampf-sättigung	96 pCt.	97 pCt.	90 pCt.
Wind	NW. 2.	NW. 4.	NW. 0.
Wetter	bedekt.	bedekt.	bedekt.
	Regen u. Schnee.	Schnee.	Nacht Sch.

Die römisch-katholische Kirche im Königreich der Niederlande. Ihre geschichtliche Entwicklung seit der Reformation und ihr gegenwärtiger Zustand; mit einem Sendschreiben an Dr. van Roetsweld im Haag über die internationale Bedeutung der katholischen Frage. Von Friedrich Nippold, ordentl. Professor an der Universität zu Bern, Leipzig, T. D. Weigel, 1877. S. XXXI, 536. 11 M.

2020] *Militär-Wochenblatt*. — Es eine Schrift gegeben, und welcher, wie oben die-
selbst werden könnte, daß sie eben gerade zu rechter Zeit erschienen sei.
Unentbehrlich ist ferner für alle jene, welche bei den Kämpfen der Gegen-
wart, bei denen es sich um nichts Geringeres handelt, als um die Frage,
ob unser Kaiser wirklich Kaiser oder päpstlicher Commissar sein soll, nicht
müßige Zuschauer bleiben wollen. Daß Holland auch seinen „Culturkampf“
hat, daß auch in der katholischen Kirche der Niederlande die ultramontane
Fraktion, wie anderwärts das Uebergewicht erlangt hat, daß seit 20 Jahren
die Ministerien, „conservative“, wie „liberale“ sich den Grad ihrer Lebens-
fähigkeit nur durch Nachgiebigkeit gegen die ultramontanen Forderungen
erkaufen können, daß es zur Zeit ebenfalls Unterrichts- und Schulfragen
sind, mittelst deren durch die vaterlandslose Partei die Regierung aus einer
Verlegenheit in die andere getrieben wird, ist den Zeitungslesern wohl be-
kannt. Wie es dahin hat kommen können, daß eine Partei, die vor hundert
Jahren nur die Rechte einer gebildeten Secte besaß, nunmehr, nachdem sie
obendrein die zahlreichen „liberalen“ Katholiken von sich gestochen hat, über
die Ministerstühle verfügt, und die innere wie äußere Politik bestimmt, daß
20 ultramontane Abgeordnete auf die doctrinären Freirei-Fanatiser unter den
60 protestantischen Abgeordneten eine größere Anziehungskraft ausübten, al-
auf die gesunden Elemente, — das zu wissen ist, sei's zur Belehrung, sei's
zur Warnung, unstreitig von der größten Wichtigkeit. Einzelne Fachgelehrte
abgerechnet ist aber diese Partei eine terra incognita gewesen. Was uns
von Wiggers in seiner „Statistik“, von Mejer in seiner „Propaganda“
dargeboten wird, ist einer Abhandlung im Rheinewaldschen „Repertorium“
(1839 und 1840) entnommen, die wiederum nur eine Umarbeitung eines
Aufsatzes in einer holländischen Zeitschrift mit ultramontaner Tendenz ist.
Aber gerade die Zeit vor 1840 ist grundlegend für die Folgezeit gewesen.
Mit den in dem von Wilhelm I. abgeschlossenen „Concordate“ angebrachten
römischen Forderungen waren bereits dem Jesuitismus die Handhaben geliefert,
durch deren kluge Benutzung es ihm gelang, ein Staatswesen herzustellen,
das die Führer der Partei nunmehr selbst als ein zusammenhängendes
darzustellen sich nicht scheuen. Warum auch nicht, — es ist ja nicht ihr
Vaterland, das leidet. Mit welcher Ausdauer, Umsicht und Consequenz
von dem Tage an, da der erste Jesuit (1566) den niederländischen Boden
betrat, auf das Ziel hingearbeitet worden ist; mit welcher Schlaubeit die
Jesuiten sich eine Partei gebildet, die Schwächen und Fehler ihrer Gegner
auspionirt und ausgebeutet haben; mit welcher Schmiegbarkeit sie dem
Absolutismus der Statthalter der katholischen Provinzen schmeichelten, wäh-
rend sie den Samen ausstreuten, aus dem die Cohorten emporwuchsen, die fähig
waren mit Aussicht auf Erfolg, wie es unter Kaiser Joseph II. wirklich ge-
schah, zu rebelliren; die Sicherheit, mit der sie das monströse aller politi-
schen, vom Wiener Congress geschaffenen Gebilde, das Königreich der
Niederlande, als ihre Domäne ansahen und behandelten, mit der sie die
Regierenden umspannen und sie, die geschworenen Feinde aller Freiheit, den
Regierten sich als Anwälte der Freiheit darstellten; die Unversöhnlichkeit, mit
der sie selbst bei den Reformirten die Wiederherstellung der römischen
Hierarchie (1853), die Quelle aller späteren Wirrsale, so populär machten,
daß die berühmten „Aprilbewegungen“ in den Niederlanden ebenso im Saame
verliefen, wie die aus ähnlicher Veranlassung in England vorgenommenen
Demonstrationen, — das findet sich lichtvoll aus den Quellen belegt, in
dieser Schrift dargestellt. Daß der Herr Verfasser an der Modeltrankheit
vieler protestantischen Theologen, der Aneignung des Erfolges, nicht leidet, be-
weist durch seine Schrift „Wege nach Rom“, Heidelberg 1869, dargehan und
sein Verdienst bleibt ungeschmälert, nennigleich sein Warnungsruß damals
noch, als schon der Wilde an den Manen tobte, überhört wurde. Ein
mächtiges Hinderniß einer gründlichen Kenntniß der geschichtlichen Vorgänge
und der durch dieselben geschaffenen Zustände bildet ohne Zweifel der nieder-
ländische Dialect. Der Herr Verfasser hat die Mühe nicht gescheut, sich mit
demselben bekannt zu machen und sich dadurch den Zugang zu den reichen
Schätzen der niederländischen Geschichtsquellen geöffnet. Wie er dieselben
verwerthet, thut das viele Neue dar, welches seine Schrift: „Die altkatholische
Kirche des Erzbistums Utrecht“, Heidelberg 1872, darbietet. Zu viel aus-
gedehntem Maße ist es bei der vorliegenden Schrift der Fall. Nur durch
die Kenntniß dieses Dialectes war es möglich, ein Werk zu liefern, welches
als einzig in seiner Art dasteht. Dem Vorworte, in welchem auch der
„Culturkampf“ in Deutschland, in maligen Zügen geschildert und auf die
Gefahren hingewiesen wird, die unaussprechlich sind, wenn es nicht gelingt,
die „latenten“ Kräfte zu entseffeln und gegen den Ultramontanismus ins
Feld zu führen, folgt eine überaus instructive Einleitung. Die Schrift selbst
zerfällt in zwei Theile, einen geschichtlichen und einen statistischen. Der
„Zur Geschichte“ überwiegt der Theil S. 55—253 enthält sechs Unterabthei-
lungen mit folgenden Ueberschriften: I. Rückblick auf die allgemeine Stel-
lung des Jesuitismus während des Freiheitskrieges 1566—1648. II. Ab-
hängigkeit des Jesuitenordens während des Krieges. III. Die Periode vom west-
fälischen Frieden bis zur französischen Occupation 1648—1795. IV. Die
verschiedenen Epochen der Entwicklung 1795—1843. V. Verschiedene Beur-
theilung des holländischen Katholicismus von der Revolution von 1848 und
Folgen der letzteren. VI. Die neueste Entwicklung des römischen Katholi-
cismus seit der Oecumenie des neuen päpstlichen Episcopates 1853. — Der
zweite Theil überschrieben: „Zur Statistik“, S. 253—485, behandelt fol-
gende Gegenstände: I. Die Parteiführer. II. Die Presse. III. Die Klöster
und Klosterjungen. IV. Die Propaganda. V. Die „ecclesia militans“ als
Staat im Staate. VI. Gegenmittel und Vorschläge. Von S. 445 bis Ende
befinden sich die zum Texte gehörenden Anmerkungen. Die Ausstattung ist
so nobel, wie man es bei den Werken der Weigel'schen Firma gewohnt ist.

Ich wohne Schmiedebrücke Nr. 61.
H. Berger, Zimmerboner.

Von neuer Sendung
Ruffischer Caviar, à Pfd. 4 Mark.
A. Gonschior, Weidenstr. 22.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graf, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Breslau, 24. März. [Wasserstand.] D.-P. 5 M. 86 Cm. U.-P. 1 M. 84 Cm.